General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg. } Preisliste Nr. 8
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal.
Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld.

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.95, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.30 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.90 ohne „Wochenschau" einschließlich 45.12 R.-Pfg. bezw. 41.52 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50. · Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. · Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

1 2

Nr. 32 — 54. Jahrgang | **Mittwoch den 7. Februar 1940** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Chamberlain verdient am Krieg

Der englische Regierungschef macht einträgliche Rüstungsgeschäfte

WG. Amsterdam, 7. Februar. (Eig. Bericht.) Holländische Blätter melden den Tod des früheren Rüstungsfabrikbesitzers Edward Huskin. Das weckt die Erinnerung an einen der größten Parlamentsskandale, der im Juli 1926 um den britischen Erstminister Chamberlain entfesselt wurde.

*

Es war am 12. Juli 1926. Ueber dem englischen Unterhaus liegt ein ungeheure Spannung. Die Arbeiterpartei ist entschlossen, heute eine Korruption aufzudecken, in die nicht allein die Minister Lord Birkenhead und Cunliffe-Lister verwikkelt sind, sondern auch einer der zukünftigen „großen" Staatsmänner des Weltreiches, der derzeitige Wohlfahrtsminister Neville Chamberlain. „Ist der Regierung bekannt", fragen die Abgeordneten MacDonald, Henderson und Snowden, „daß der Minister Chamberlain geschäftsführender Direktor der Rüstungsfabrik „Edward Huskins and Son" in Birmingham ist und daß diese Fabrik bei der Zuteilung von Aufträgen der Kriegsmarine und der Luftwaffe bevorzugt bedacht worden ist?"

Mit anderen Worten: englische Abgeordnete werfen dem Manne, der einmal die Geschicke Großbritanniens lenken und sein Land in einen Krieg stürzen wird, in dürren Worten vor, daß er sich selbst Aufträge und Gewinne verschafft und damit an der Aufrüstung schwer verdient hat. Sie erwarten, daß der Angegriffene sich, wie es altem parlamentarischen Herkommen entspricht, selbst verteidigen und die Beschuldigungen wenigstens zu entkräften versuchen werde. Doch man sucht Mister Chamberlain vergebens: er glänzt — ausgerechnet heute — durch Abwesenheit. Er findet sich zu jeder Sitzung ein, nur zu dieser nicht. Durch Mister McNeill läßt er erklären, „daß er sich unpäßlich fühle und das Bett hüten müsse". Hohngelächter bei der Arbeiterpartei, ein Hagel von empörten Zurufen: „Ist er an unserer Anfrage erkrankt?" MacNeill vom Foreign Office macht mit den Händen eine verächtliche Geste und setzt seine Verteidigungsrede für den „erkrankten" Minister fort: „Die Admiralität hat seit November 1924 neun Aufträge an die Firma Huskin and Son vergeben. Insgesamt hatten diese Aufträge nur einen Gesamtwert von 6482 Pfund (das sind 128 000 RM.)." „Stimmt nicht!" schallt es dem Sprecher aus dem Hause entgegen. „Die Aufträge waren viel größer."

Achselzuckend tritt MacNeill ab. Der Abgeordnete Henderson meldet sich zu Wort: „Die Regierung hat also gestanden, daß Chamberlain als Fabrikbesitzer Regierungsaufträge bekommen, angenommen und ausgeführt hat", ruft er entrüstet. „Auf die Höhe der Summen kommt es dabei gar nicht so sehr an. Im übrigen sind die Angaben des Regierungsvertreters falsch: die Firma Huskin and Son, d. h. der Herr Minister Chamberlain, hat mehr Aufträge bekommen! Er hat Aufträge in Höhe von 12 395 Pfund (ungefähr 350 000 RM.) erhalten, und zwar stammen diese Mitteilungen aus der Industrie-Zeitschrift für den Monat Mai 1926. Ich beantrage Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung des skandalösen Falles Chamberlain und verlange den einstweiligen Rücktritt des Ministers bis zur Beendigung der Kommissionsberatungen."

Neville Chamberlain verquickt sein Ministeramt mit einträglichen Privatgeschäften. Er verdient an den Waffen, die er dreizehn Jahre später in seinem Krieg gegen Deutschland einsetzen wird. Man nennt das Korruption, amtlich geduldete und geförderte Korruption. Herr Stanley Baldwin, der Erstminister und Großgrundbesitzer, nennt es anders. Er erklärt: „Es ist keinesfalls ehrenrührig, wenn ein Minister einem Unternehmen vorsteht. Darum lehnt die Regierung die Unterstützung des Antrages ab . ." Die Labour-Abgeordneten sitzen wie erstarrt. Snowden glaubt, nicht recht gehört zu haben und läßt sich von seinem Nachbar die schamlose Antwort Baldwins wiederholen. Und nun springen er und seine Freunde auf, stürmen vor das Rednerpult, zu Mister Baldwin, trommeln mit den Fäusten auf die Tische und sagen der britischen Plutokratie, den Rüstungs- und Kriegsgewinnlern, den beamteten Schwerverdienern so überzeugend und herzerfrischend ihre Meinung, daß ihre Aussprüche hierher gesetzt werden sollen, weil sie so außerordentlich zeitgemäß sind: „Das ist eine Schande für die Nation! Weg mit dem Schandfleck Chamberlain! Die Regierung macht Rüstungsgeschäfte! Die Soldaten und die Marine werden sich freuen! Hier muß aufgeräumt werden!"

Herr Chamberlain ist wieder „genesen". Der Antrag der Arbeiterpartei verschwand in der Versenkung, der Skandal um den Wohlfahrtsminister geriet in Vergessenheit, und heute erfreut sich der Premier-Minister nach wie vor der gleichen und gewiß noch viel größeren Gewinne, für deren Verteidigung vor dreizehn Jahren seine Kollegen Baldwin und McNeill mobil machten. Heute wissen wir, welch einen persönlichen Grund Herr Chamberlain und seine Minister an der Entfesselung und Weiterführung des Krieges haben, aus dem sie laut englischem Zeugnis so fette Profite ziehen.

Zwei Iren hingerichtet

London geht scharf gegen die Freiheitskämpfer vor

Amsterdam, 7. Februar. (Drahtb.) **Die beiden Mitglieder der irischen republikanischen Armee, Barnes und Richards, wurden, wie aus London gemeldet wird, heute morgen um 9 Uhr hingerichtet. Seit gestern abend bewachte das Gefängnis Wonsongreen in Birmingham ein beträchtliches Polizei- und Detektivaufgebot.**

Die beiden Iren waren Mitte Dezember wegen angeblicher Beteiligung an einem Bombenanschlag in Coventry im August vergangenen Jahres zum Tode verurteilt worden. In Coventry waren damals mehrere Personen getötet und viele verletzt worden.

*

Amsterdam, 6. Februar. Nach einer Reutermeldung aus London haben sich am Dienstagvormittag in Postgebäuden der Städte Birmingham und Manchester Explosionen ereignet. In beiden Fällen handelte es sich um Bomben, die sich in Postpaketen befanden.

Gandhi gibt nicht nach

London, 6. Februar. Wie der Londoner Rundfunk meldete, gab Gandhi nach einer Unterredung mit dem britischen Vizekönig eine Erklärung ab, der lebenswichtige Gegensatz zwischen den Forderungen des Nationalkongresses und dem Anerbieten des Vizekönigs liege darin begründet, daß nach dem Angebot des Vizekönigs die endgültige Entscheidung über das Schicksal Indiens der britischen Regierung vorbehalten bleibe. Der Indische Nationalkongreß jedoch fordere, daß Indien selbst über sein Schicksal entscheide. In dieser Erklärung Gandhis ist schon der Kern der indischen Frage so deutlich wie möglich aufgezeigt.

Die „humane" britische Kriegsführung legt dänische Spinnereien still

Kopenhagen, 7. Februar. (Drahtb.) Die dänischen Baumwollspinnereien in Kopenhagen-Valby, in denen 700 Arbeiter beschäftigt sind, haben vorläufig ihren Betrieb einstellen müssen, weil die für die Erzeugung benötigten Rohstoffe ausgeblieben sind. Das bedeute, sagt das Kopenhagener Blatt „Faedrelandet", daß dänische Schiffe, die einen der Kontrollhäfen der Westmächte anlaufen mußten, mit ihrer Baumwollladung nicht rechtzeitig nach Kopenhagen gekommen seien. Wieder liege hier ein Beispiel dafür vor, daß der Handelskrieg der Westmächte nicht Deutschland treffe, sondern dänische Arbeiter in die Not der Arbeitslosigkeit bringe.

Infamer Angriff auf die deutsche Soldatenehre

Eine alte englische Greuellüge in neuer Gestalt

Berlin, 7. Februar. (Drahtb.) Die Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter" verbreitet eine Meldung ihres Londoner Gewährsmannes, wonach deutsche Flugzeuge die Rettungsboote beschossen hätten, in denen sich die Besatzung des gesunkenen norwegischen Dampfers „Tempo" in Sicherheit habe bringen wollen. Dieselbe Zeitung veröffentlichte auch einen Aufsatz über die Seekriegsführung, in dem gleiche Behauptungen verallgemeinert wiedergegeben werden.

Hierzu ist eindeutig und bestimmt festzustellen, daß diese Meldung völlig frei erfunden ist und jeder Grundlage entbehrt. Deutsche Luftstreitkräfte stehen nur im Kampf gegen die feindliche Luftwaffe, gegen feindliche Kriegsschiffe, Vorpostenboote, Küstenbewachungsfahrzeuge sowie im Geleitzug fahrende bewaffnete Frachtschiffe, die Kriegsfahrzeugen gleichzusetzen sind, und diesen Kampf führen die deutschen Flugzeuge entschlossen und erfolgreich. Ist aber der Feind zur Strecke gebracht, so lassen sie ihm jede Hilfe zur Rettung des Lebens angedeihen, zu der sie in der Lage sind. Sie handeln nicht anders wie ihre Kameraden von Heer und Marine und haben vielmals schon den Beweis hierfür erbracht. Erinnert sei hier nur an die Vernichtung des großen britischen Flugbootes durch ein deutsches Aufklärungsflugzeug am 19. Dezember 1939, nach dessen Absturz auf die See das deutsche Flugzeug SOS.-Rufe aussandte, durch die die Rettung der britischen Flieger ermöglicht wurde. Nicht anders wurde gehandelt, als noch während der großen Luftschlacht am 18. Dezember 1939 deutsche Flugsicherungsschiffe und Flugzeuge unterwegs waren, um abgeschossene englische Flugzeugbesatzungen aus der See aufzufischen und in Sicherheit zu bringen.

Kämpft der deutsche Flieger so ritterlich gegen seine Gegner, was sollte ihn dann dazu bestimmen, die wehrlose, schiffbrüchige Besatzung eines norwegischen Schiffes in ihren Rettungsbooten zu beschießen. Kein deutscher Pilot, überhaupt kein deutscher Soldat wird sich je zu einer solchen sinnlosen Tat bereitfinden, auch wohl dann nicht, wenn ihm solche feigen und erbärmlichen Handlungen des Gegners ein moralisches Recht geben würden. Die Meldung der „Dagens Nyheter" unterscheidet sich in nichts von den Greuelmärchen der englischen Presse und ist eine gemeine und erbärmliche Lüge und nichts anderes.

Britische Seeräuberei

Belgrad, 7. Februar. (Drahtb.) Der jugoslawische Personen- und Frachtdampfer „Beograd" wurde auf der Fahrt von Athen nach Split in griechischen Gewässern von einem englischen Kriegsschiff angehalten und nach Malta gebracht. Es ist dies der vierte Fall britischer Seeräuberei gegen jugoslawische Schiffe in griechischen Gewässern.

Onkel Sam soll helfen

Aber ein amerikanischer Senator mahnt die Westmächte an die noch nicht bezahlten Kriegsschulden

New York, 7. Februar. (Drahtb.) Senator Nye erklärte in einer Rede in Westfield (New Jersey), das gegenwärtige USA.-Rüstungsprogramm sei das verrückteste Verteidigungsprogramm, das je eine Nation aufgestellt habe. Nye forderte Gesetze zur Verhinderung von Kriegsgewinnen, denn Kriegsgewinne hätten Amerika in den Weltkrieg gezogen. Er spottete sodann über England, das in Frankreich seit Kriegsbeginn nur einige Soldaten verloren habe. England und Frankreich warteten nur, bis Onkel Sam seinen Geldbeutel aufschnalle und für sie die Kastanien aus dem Feuer hole.

Nye erklärte, wenn irgend etwas Amerika aus dem Krieg heraushalten könne, dann sei es die Erinnerung an nichtbezahlte Kriegsschulden.

Amerikanischer Flottenbauplan um die Hälfte verkleinert

Washington, 7. Februar. (Eig. Meldung.) Der Vorsitzer des Flotten-Ausschusses des Repräsentantenhauses, Vinson, erklärte gestern, Präsident Roosevelt habe jetzt dem Beschluß des Ausschusses zugestimmt, das fünfjährige Flotten-Bauprogramm zu halbieren. Damit gilt nach allgemeiner Auffassung die baldige Annahme des verkleinerten Flotten-Bauplans in der Ausschußfassung durch das Plenum des Repräsentantenhauses für gesichert.

„Spanien braucht eine starke Flotte"

Madrid, 6. Februar. Die Blätter „Informaciones" und „Alcazar" bringen Artikel zur Seegeltung Spaniens. Sie heben hervor, daß Spanien als maritimer Staat über eine entsprechende Flotte verfügen müsse. Spaniens große Vergangenheit habe auf seiner Herrschaft zur See beruht. Das Gebot der Stunde sei die Schaffung einer großen Handels- und starken Kriegsflotte, da ohne diese auch in Friedenszeiten die Entwicklung eines blühenden Ueberseehandels unmöglich sei. Die Franco-Regierung habe diesen Umstand erkannt und sei daher bestrebt, Spaniens Seegeltung mit allen Mitteln zu fördern.

Die nackten englischen Kriegsziele

„Ohne einem unbarmherzigen Frieden das Wort reden zu wollen . . ."

Amsterdam, 6. Februar. Je länger der Krieg dauert, desto offener rücken die Engländer mit ihren wahren Kriegsabsichten heraus. So findet sich wieder im „Star" eine Stellungnahme, in der die vollständige Wehrlosmachung Deutschlands gefordert wird, da es kein anderes Mittel gäbe, ein Volk von 80 Millionen in Schach zu halten. Es heißt dort u. a.:

Man braucht ein solches Volk, wenn erst einmal der Krieg gewonnen und Deutschland zur Wiederabrüstung gezwungen ist, nur daran zu hindern, sich wieder zu bewaffnen. Diese Aufgabe ließe sich wirksam lösen durch die Schaffung einer internationalen Luftflotte von sagen wir 20 000 Bombenflugzeugen. Die Unterhaltungskosten hätte Deutschland zu tragen . . . Der einzige Weg zum Frieden in Europa ist ein unbewaffnetes Deutschland."

In einer weiteren Stellungnahme des gleichen Blattes ist nicht nur die von den Engländern schon oftmals erhobene Forderung nach einer vollständigen und restlosen Abrüstung Deutschlands enthalten, sondern darüber hinaus wird auch eine Einflußnahme der Alliierten auf die Regierungsbildung und innere Verwaltung des Reiches (!) befürwortet. Außerdem wird wieder die Idee der berüchtigten Reparationszahlungen zu neuem Leben erweckt. Dabei heißt es u. a.:

Ohne einem unbarmherzigen Frieden das Wort reden zu wollen, müßte man in den Friedensvertrag Bestimmungen wie die folgenden aufnehmen:

Verbannung aller führenden Persönlichkeiten der Nazi-Regierung aus Deutschland;

Bildung einer demokratischen Regierung aus deutschen Staatsbürgern, die vor dem Kriege eine nazifeindliche Einstellung nachweisen könn. .;

Ernennung von deutschsprechenden Engländern und Franzosen als „Berater" in allen Provinzen für einen Zeitraum von 10 Jahren (!);

vollständige Abrüstung, Abschaffung der Waffenfabriken, Luftwaffe, Unterseeboote, Großkampfschiffe und Stützpunkte;

Wiedererrichtung der Tschecho-Slowakei, Oesterreichs und Polens;

Verbot deutscher Einwanderung oder Interessenwahrnehmung in jedem dieser Länder;

Rückgabe gewisser ehemals deutscher Kolonien, die aber zehn Jahre lang englisch-französischer Aufsicht unterstellt bleiben;

zwangsweise Mitgliedschaft bei der Genfer Liga;

zehn vom Hundert des Jahreshaushalts für Reparationen.

„Antischwatz-Feldzug" in England

Eine in England erst belachte deutsche Maßnahme wird nachgeahmt

Berlin, 6. Februar. England hat sich auf einem neuen Gebiet als Kopist deutscher Maßnahmen erwiesen, denn wie in Deutschland unter der Parole „Der Feind hört mit" eine ursprünglich von England viel belachte Kampagne zur Verhinderung von Spionage getroffen worden ist, so hat nach den Mitteilungen des Londoner Rundfunks England einen großen „Antischwatz-Feldzug" eingeleitet. Im ganzen Lande hängt man Plakate auf, und die Zeitungen bringen Anzeigen usw., in denen das britische Publikum davor gewarnt wird, zuviel zu schwatzen, da damit nur dem Feind geholfen werde. Unter anderem muß die England besonders am Herzen liegende Frage, nämlich die der zahlreichen Schiffsverluste, dabei auch in propagandistischer Hinsicht herhalten. Eines der Plakate zeigt nämlich zwei Engländer, die sich etwas erzählen — und im Hintergrund geht ein Dampfer unter.

Entschlossener deutscher Siegeswille

Dr. Goebbels: „Erstklassig ist zur Zeit nur das Problem: Wie gewinnen wir den Krieg?"

Berlin, 7. Februar. Gestern versammelten sich die Leiter der Reichspropagandaämter in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu einer Arbeitstagung, an der auch Vertreter des Oberkommandos der Wehrmacht und Angehörige der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes teilnahmen. Im Mittelpunkt stand eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels.

In einem umfassenden Ueberblick über die politische Lage entwarf der Minister ein Bild von der Haltung des deutschen Volkes in den Wochen des Wartens, die die Welt durchlebt. Er schilderte, wie sich überall das Gefühl durchgesetzt habe, daß die großen Entscheidungen diesmal zum Austrag kommen müßten, und wie das deutsche Volk von dieser harten Notwendigkeit tief durchdrungen sei.

Im einzelnen behandelte Dr. Goebbels eine Reihe von Tagesfragen, denen gegenüber er als Grundsatz aufstellte: „Erstklassisch ist zur Zeit nur das Problem: Wie gewinnen wir den Krieg? Darauf ist alles einzustellen und dem ist alles andere unterzuordnen. Nichts anderes ist heute von maßgebender Bedeutung, und alles, was wir tun, alles, was wir denken, alles was wir sagen, unternehmen und vorbereiten, hat nur dieser einen Frage zu dienen."

Gewiß sei freilich, daß die Auseinandersetzung mit der westlichen Plutokratie kein Kinderspiel sein werde. Aber das deutsche Volk habe es ja schon aus dem Munde des Führers gehört, daß Deutschland in den letzten fünf Monaten nicht geschlafen hat, und man könne hinzufügen, daß wirklich an alles gedacht und für alles gesorgt sei, so daß an unserer absoluten Ueberlegenheit keinerlei Zweifel mehr möglich sei. So könne das deutsche Volk auch jetzt in starker Zuversicht dem Führer folgen.

Die steuerfreie Arbeitgeber-Unterstützung

Berlin, 7. Februar. Die neuen Lohnsteuer-Richtlinie behandeln ausführlich die Unterstützungen, die Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern während der Einberufung zur Wehrmacht, zum Reichsarbeitsdienst oder bestimmten anderen Dienstleistungen gewähren. Diese Arbeitgeber-Unterstützungen sind aus Billigkeitsgründen auch weiterhin im bisherigen Umfang steuerfrei. Es müssen allerdings drei Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Die Arbeitgeber-Unterstützung muß neben einer Familienunterstützung oder Familienunterhalt gezahlt werden, die wegen des Vorhandenseins unterstützungsberechtigter Angehöriger gewährt werden.

2. Die Arbeitgeber-Unterstützung darf in keinem Falle höher sein als 195 Mk. monatlich (45 Mk. wöchentlich).

3. Die Arbeitgeber-Unterstützung darf zusammen mit der Familienunterstützung zuzüglich 24 Mark für ersparte Verpflegung den bisherigen Nettolohn des Einberufenen nicht übersteigen. Nettolohn ist der Betrag, den der Arbeitnehmer nach Abzug der Steuern und gesetzlichen Sozialversicherungsbeträge als Arbeitslohn des letzten Lohnzahlungszeitraumes erhalten hat. Ist eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt, so ist die Arbeitgeber-Unterstützung in voller Höhe steuerpflichtig.

Nach den neuen Lohnsteuer-Richtlinien sind jetzt auch Unterstützungen an Arbeitnehmer in gleicher Weise steuerlich begünstigt, die zu Ausübungslehrgängen des NS. Fliegerkorps beurlaubt sind. Neu ist auch die Begünstigung der Arbeitgeber-Unterstützung für solche Arbeitnehmer, die Angehörige der Technischen Nothilfe sind und als solche zu dienstlichen Hilfeleistungen in Fällen gemeiner Gefahr beurlaubt werden.

England macht Japan Zugeständnisse

Neun Deutsche von Bord der „Asama Maru" sollen freigegeben werden

Tokio, 6. Februar. Wie aus einer Bekanntgabe des japanischen Außenministers Arita hervorgeht, hat sich Großbritannien bereit erklärt, neun von den 21 von Bord des japanischen Passagierdampfers „Asama Maru" heruntergeholten Deutschen freizulassen. Japan habe jedoch, so betonte Arita nochmals, darauf hingewiesen, daß es sich mit der Herausgabe von nur neun Deutschen keinesfalls zufriedengeben könne. Die japanische Regierung müsse weiterhin die Freigabe aller deutschen Gefangenen, die sich gegenwärtig in Hongkong in Haft befinden, verlangen.

Neuer Oberbefehlshaber der holländischen Wehrmacht

Amsterdam, 6. Februar. Der Oberbefehlshaber der niederländischen Land- und Seestreitkräfte, General J. H. Reynders, ist entsprechend seinem Gesuch aus dem Militärdienst geschieden. Zum neuen Oberbefehlshaber der Land- und Seestreitkräfte wurde Generalleutnant a. D. H. G. Winkelmann ernannt.

Der neue holländische Oberbefehlshaber, General H. G. Winkelmann, wurde 1876 geboren. Er war 1928 Chef des Stabes des Hauptquartiers der Armee und später Kommandant der 4. Division. 1934 verließ er den aktiven Dienst.

Die Ostsee friert zu

Noch immer grimmiger Frost im Osten

Riga, 6. Februar. Der strenge Frost hält in Lettland noch immer an mit Temperaturen von minus 30 Grad. Dabei besteht nach den Nachrichten des staatlichen Wetterdienstes wenig Aussicht, daß die Kälte zurückgeht. Der Rigaer Meerbusen ist, was nur äußerst selten geschieht, vollständig zugefroren. Jetzt steht nach dem lettischen halbamtlichen Blatt „Rits" zu erwarten, daß auch die Ostsee zufriert, so daß ein Schlittenverkehr zwischen der schwedischen Küste und der Küste Lettlands über die Ostsee theoretisch möglich wäre.

Eine derartige Erscheinung ist nur voranähernd 600 Jahren einmal beobachtet worden. Durch eine schwere Eisbarre von 50—60 km Breite, die sich der ganzen kurländischen Westküste entlang hinzieht, ist auch der sonst eisfreie Hafen Libau blockiert und die Schiffahrt damit fast vollständig stillgelegt. Der Postverkehr der baltischen Staaten mit England und Frankreich, der über Schweden geht, kann nur noch auf dem Luftwege aufrecht erhalten werden, da ein Schiffsverkehr dorthin nicht mehr möglich ist.

Amsterdam, 6. Februar. Infolge der starken Eisbildung im Wattenmeer ist die holländische Insel Terschelling bereits seit Tagen völlig von jeder Verbindung mit dem Festland abgeschnitten. Versuche, mit Eisbrechern zur Insel zu gelangen, hatten keinen Erfolg. Der starke Nebel machte selbst eine Flugverbindung unmöglich. Auf der Insel herrscht, wie berichtet wird, bereits starker Mangel.

Ein spanisches Dorf unter Erdmassen begraben

× **Rom**, 7. Februar. (Eig. Drahtber.) Ein schweres Unglück hat sich, wie aus Madrid gemeldet wird, in dem Dorf Fuentes de Cesna ereignet. Gewaltige Erdmassen, die sich nach starken Regengüssen von einem Berghang gelöst hatten, begruben elf Häuser unter sich. Dabei kamen neunzehn Einwohner ums Leben; viele andere wurden verletzt. Man befürchtet, daß das ganze Dorf verschüttet werden wird.

Britischer 10 000-Tonner aus Geleitzug versenkt

Amsterdam, 6. Februar. Der 9874 BRT. große englische Dampfer „Beaverburn" ist in der Nähe der englischen Südwestküste aus einem Geleitzug heraus torpediert worden. Er befand sich zusammen mit vier anderen Ozeandampfern auf dem Weg von Kanada nach England.

Wie der Amsterdamer „Telegraaf" berichtet, handelt es sich bei der „Beaverburn" um eines der schnellsten und besteingerichteten englischen Frachtschiffe. Es gehörte der Canadian-Pacific-Linie und versah zusammen mit den vier anderen Schiffen der „Beaver-Klasse" seit 1928 einen regelmäßigen zehntägigen Dienst nach Kanada.

Reuter bestätigt, daß das 9874 BRT. große Schiff der Canadian-Pacific-Reederei „Beaverburn" an der britischen Südwestküste aus einem Geleitzug torpediert worden ist. Es konnten 76 Mitglieder der Besatzung gerettet werden. Nähere Einzelheiten teilt Reuter nicht mit.

Der am Samstag von deutschen Fliegerbomben schwer beschädigte englische Dampfer „Haron Ruthven" ist Sonntag gestrandet.

Eine deutsche Warnung

Berlin, 6. Februar. Die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter" hat am 4. Februar 1940 einen Bericht der Mannschaft des vor der schottischen Küste untergegangenen schwedischen Dampfers „Pajala" veröffentlicht und dabei herausgehoben, daß die Versenkung dieses Schiffes ohne Warnung erfolgt sei.

Hierzu wird festgestellt, daß die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet" bereits am 21. Januar 1940 einen Bericht des schwedischen Kapitäns der „Pajala" veröffentlicht hat, nach dem der Dampfer von einem englischen Kriegsfahrzeug begleitet gewesen ist, als es nach Kirkwall beordert worden war. Weiter heißt es in dem Bericht, der Kommandant des englischen Kriegsfahrzeuges habe sich gerühmt, das deutsche Unterseeboot vernichtet zu haben.

Im übrigen ist eine derartige Versenkung eines schwedischen Dampfers hier nicht bekannt. Sie wird aber deutscherseits zum Anlaß genommen, erneut vor einer Fahrt auf England, also in Kriegsgebiet, zu warnen.

Für Schiffe im feindlichen Geleit — gleichviel welcher Nation sie angehören — gilt, daß sie allen Gefahren des Krieges ausgesetzt sind, und zwar gilt dies sowohl für Schiffe, die sich freiwillig feindlichem Geleit anschließen, als auch für Schiffe, die sich in feindliches Geleit zwingen lassen. Letzteres umso mehr, als von dritter Seite her nicht erkannt werden kann, ob das Geleit freiwillig oder unfreiwillig in Anspruch genommen ist.

Als Sache der Neutralen darf es daher gelten, gegen eine allem Völkerrecht hohnsprechende „Kirkwall-Praxis" Einspruch zu erheben, bezw. sie zu unterbinden.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer (im Felde); Stellvertreter: Wolfgang Müller.
Verantwortliche Schriftleiter (für Text und Bilder): Für Innenpolitik: Dr. Christian Gehring; für Außenpolitik: Hans Fleckner; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen und den volkswirtschaftlichen Teil: Karl Hindrichs (im Felde), i. V.: Ernst-Gottfried Nis; für den Heimatteil und bildende Kunst: Dr. Ludwig Lindner; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Franz Dahmen, sämtlich in Wuppertal.
Schriftleitung in Berlin:
Berlin NW. 7, Unter den Linden 42. Fernruf 11 62 91.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Carl Weber in Wuppertal. — Preisliste Nr. 8.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Bei Husten hilft Hista-Glycin Fl. 1.- in Ihrer Drogerie

Carmen an der Panke

Ein Berliner Liebesroman von Anna Elisabet Weirauch

(Schluß.)

Es war nicht alles gleich schön und verlockend, was man zu sehen bekam, und der sachverständige Nutze übte schärfste Kritik. „Viel zu teuer!" war sein drittes Wort oder: „Nich jeschenkt!" — „Haste dir den Boden anjesehn? Nischt wie Sand! Wenn 'n Windstoß kommt, mußte deinen Jarten mit beide Hände festhalten, sonst fliejt er dir davon!" — „Nee, Junge, is nischt! Für eenen Kohlkopp brauchste zehn Fuhren Mist!" — „Schöne Haus? Na, ick danke! Kinder, habt ihr Polypen in de Nase? Det riecht doch nach Schwamm!" Er setzte immer einen Dämpfer auf die Begeisterung, und das war auch gut so.

Hilde vermerkte zwar gewissenhaft alles, aber ein Urteil konnte sie sich nicht anmaßen. Sie sah nur das Schöne, — einen Garten voll blühender Obstbäume, ein Haus mit unzähligen Räumen, einen Bootssteg, der in das blaue Wasser ragte, einen schmalen Weg zwischen Wiesen und Aeckern, der in den Wald lief . . . Hier müßte man wohnen, hier müßte man leben können!

Die Woche raste vorbei. „Morgen is Schluß!" erklärte Hilde tapfer, mit einem schweren Schlucken. „Morgen müßt ihr ohne mich losfahren, so leid es mir tut. Ich geh' wieder in mein Büro. Der Doktor hat's auch erlaubt — und Schwänzen is nich!"

Dagegen war nichts zu machen. Mutter seufzte ein bißchen, aber sie bestärkte die Tochter nur in ihrem Entschluß.

Und damit kam der Alltag wieder zu seinem Recht — nach einer Woche, die ein einziges Fest gewesen war, ein Rausch, ein Traum, ein seliges Kinderspiel . . .

*

Es war beinah ein Glück, daß es regnete. Nach dem frühen Sommerwetter kam ein Rückschlag: Nässe, Kälte, grauer Himmel und scharfer Wind. Bei diesem Wetter fiel es leichter, im Büro zu sitzen.

Und außerdem war Hans Sturm nicht in der Stadt. Er hatte noch ein paar Auslandsverpflichtungen, und Schreiben war nicht seine Stärke. Es kam eine Ansichtskarte irgendwoher, auf der man zwischen vielen anderen seine Unterschrift kaum herausfinden konnte. Wenn er zurückkommen würde, wußte Hilde nicht, und mit einer Art Trotz redete sie sich in die Ueberzeugung hinein, daß er auch dann nichts wieder von sich hören ließe.

Nun, das Leben mußte auch dann weitergehen, aber es wäre leichter gewesen, wenn Mutter nicht so viel von ihm geredet und nicht so zuversichtlich sich der Hoffnung hingegeben hätte, daß das freundschaftliche Beisammensein in kurzer Zeit da wiedereinsetzen werde, wo es abgebrochen worden war . . .

Und Mutter scheint recht zu behalten.

Eines Tages klingelt er wieder an der Tür, gleich drei-, viermal hintereinander. „Tag, Mutti! Tag, Hilde! Na, da bin ich wieder! Hoffentlich habt ihr mich schrecklich vermißt? Sind Sie furchtbar müde, Hilde, oder hätten Sie Lust, noch auszugehen? Ich hab' nämlich Karten für die Oper — leider bloß zwei. Aber, wie ich Mutter kenne, opfert sie sich gern und bleibt hübsch mal zu Hause. Na, wie wär's?"

„Fein wär's!" lacht Hilde strahlend. „In fünf Minuten bin ich angezogen!"

„Ihre Kleine darf doch mit, Mutti, was? Ich bring' Sie Ihnen auch garantiert wieder bis an die Wohnungstür. Und ich fahre so langsam und vorsichtig wie mit'm Kinderwagen. Aber wann's aus is, weiß ich nich."

„Kommt gar nich druff an!" sagt Mutter großartig. „Amesiert euch man, Kinder! Wenn se mit Ihnen is, ängstje ich mir nich."

. . . Es ist herrlich, in der Oper zu sitzen. Noch tausendmal schöner, als Radio zu hören. Schon zusehen, wie das große Haus sich langsam füllt, das Geräusch von vielen Stimmen und Schritten, das Klappen der Stühle, das Knistern der Programme, das vielfältige Summen der Instrumente — diese ganze brandende Welle von Vorbereitung und gespannter Erwartung, die plötzlich zu andächtiger Stille verebbt —, schon das bedeutet einen Genuß, den man zu Hause entbehrt. Und wunderbar, so daß einem ein Schauer über den Rücken läuft, ist es, wenn dann in der Dunkelheit der erste volle Klang des Orchesters über einen hinbraust.

Es wird „Carmen" gegeben. Und mit einem heimlichen Lächeln denkt Hilde an die Nacht, da der leichtsinnige Herr Sturm abgereist war, ohne sein Radio abzustellen und sein Fenster zu schließen. Das ist nun fast wieder ein Jahr her . . . Aber damals ist ihr der Genuß der Musik durch viele Zwischenrufe gestört worden; heute kann sie sich ihm ungehindert hingeben.

Und sie gibt sich hin, der Musik und dem farbigen Bild und dem dramatischen Geschehen, so versunken, daß sie fast ihren Nachbar vergißt. Als zum letzenmal der Vorhang fällt, kommt sie aus einer anderen Welt zurück und ist fast erstaunt, Hans Sturm neben sich zu sehen.

„Schön, nich?" fragt er mit strahlenden Augen, während sie langsam nach dem Ausgang gehen. „Ich hab' schrecklich gern Musik, auch wenn ich nich viel davon verstehe. Was man so schwere Musik nennt, da komm' ich nich ganz mit. Aber „Carmen", das ist meine Lieblingsmusik; und dann — jetzt können Sie mich auslachen — der „Einzug der Gladiatoren" . . ."

Sie müssen ein ganzes Stück zu Fuß gehen, bis sie den parkenden Wagen erreicht haben, und sie gehen sehr langsam.

„Ich bin Ihnen schrecklich dankbar!" sagt Hilde. „Was ich schon alles durch Sie gehabt habe: die Autofahrten — und jetzt noch Oper . . ."

„Hauptsache, wenn's Ihnen Spaß gemacht hat . . . „Spaß" darf man wohl eigentlich nich sagen, bei so einer traurigen Geschichte. Ja, nu is sie tot. Die Carmen, mein' ich. Schade! Sie sang so schön . . . Aber eigentlich war sie doch ein Luder. Erst macht sie den armen Jungen verrückt, und dann läuft sie dem Stierkämpfer nach. Und warum? Na ja, das imponiert ihr: der Beruf, und wenn er siegt und alle klatschen. Is das nu Liebe?"

„Ich weiß nich —" sagt Hilde lächelnd.

„Ich quatsche furchtbar viel durcheinander, nich wahr? Aber das geht mir immer so, auch beim Kino. Wenn der Vorhang fällt, is es noch lange nich aus bei mir. Ich möcht' dann immer wissen, wie's nu weitergeht."

„Das wollen kleine Kinder auch immer, wenn man ihnen Märchen erzählt!"

„Ja. Aber im Ernst: Wie geht's denn nu weiter? Was wird nu aus Micaela, zum Beispiel? Kriegt der José lebenslänglich, oder kommt er wieder 'raus? Und wird dann die Micaela mit ihren blonden Hängezöpfen alles vergeben und vergessen und geduldig auf ihn warten?"

„Auf den José, der sie erst betrügt und dann noch 'ne andre totsticht? Verrückt müßt' sie sein! Vielleicht is sie's. Dann kann man ihr nich helfen."

„Wissen Sie: Wenn der Escamillo nich ein Riesenroß is, dann sollte er Gott danken, daß er die Carmen auf so bequeme Manier losgeworden is . . . Und dann könnt' er die Micaela heiraten . . ."

„Aber wenn ihm die nu nich gefällt?"

„Aber, Hilde, Sie müssen doch längst wissen, daß Sie mir gefallen! Und Sie wollen doch auch nicht warten auf den andern . . ."

„Ich? Wer redet denn von mir?"

„Ich rede von Ihnen — und von mir — von uns. Und wenn Sie sagen, sie müßte verrückt sein — Sie selber sind doch nich verrückt! Und dann wollen Sie doch auch nich warten — auf Ihren Kurt, mein' ich —, und da könnten wir doch eigentlich heiraten . . ."

„Ja —", raunt Hilde mit einem tiefen, zitternden Atemzug, „eigentlich könnten wir das."

„Na also!" Er bleibt mitten auf der Straße stehen. „Dann is ja alles in Ordnung! Ach Gott, Hilde, ich kann dich doch nich gut hier zwischen all den Leuten abknutschen? Und ich hab' wahrhaftig das dringende Bedürfnis! Jetzt gehn wir noch irgendwohin und trinken 'ne Pulle Sekt . . . Und du gibst mir einen Kuß! Oder magst du nich?"

„Ach doch!" Sie lacht zu ihm auf, in das offene braune Gesicht — aber seine Züge fangen an zu flirren und zu fließen . . . Sie reißt sich mit einem Ruck zusammen: Donnerwetter, nein, geheult wird hier nicht, auch wenn es ein bißchen viel Glück auf einmal ist! „Aber ich muß doch nach Hause! Mutter wird sich ängstigen!"

„Mutter?" sagt er mit einer großartigen Geste. „Die ängstigt sich nich! Die denkt sich schon das Richtige! Die is ja hundertmal klüger als du!"

„Inkognito"

Mit ganz besonderen Erwartungen dürfen unsere Leser diesem neuen Roman der

Meta Brix

entgegensehen. Wissen sie doch längst um die reife und starke Darstellungskunst dieser gern gelesenen Schriftstellerin.

In ihrem neuen Werk läßt sie die Welt des Films erleben. Sie schildert den Kampf einer berühmten Diva, Luise Domkat, um das Kind aus ihrer geschiedenen Ehe. Um dieses Kampfes willen gibt sie ihren Künstlerberuf auf und vertauscht ihn — „inkognito" — mit einem bürgerlichen. Neue Konflikte türmen vor ihr sich auf, neue Kämpfe um Ehre und Liebe. Wie ihre starke Natur die Wirrungen ihrer Seele meistert, wird ungemein spannungsreich erzählt.

Von morgen, Donnerstag, ab erscheint der neue Roman „Inkognito" im

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Tagesspiegel der Wirtschaft

Die Versicherungsbestände der bisher im Wasthegau tätigen polnischen und englischen Gesellschaften sind in die treuhänderische Verwaltung deutscher bezw. italienischer Firmen, die im Reich zugelassen sind, übergeleitet worden.

Von zuständiger römischer Seite wird erklärt, daß entgegen den Gerüchten über eine Abwertung des albanischen Franken dessen Kurs unverändert bei 6.25 Lire gehalten wird.

Wie die Verlagerung der italienischen Einfuhr von Benzin auf Rohöl Fortschritte gemacht hat, kann man aus folgenden Zahlen erkennen: 1929 wurden nur 60 000 t Erdöl, aber 386 000 t Benzin eingeführt; 1938 ist dagegen die Einfuhr von Benzin auf 98 000 t zurückgegangen, während die Bezüge von Rohöl auf 1.5 Mill. t gestiegen sind.

Die Börsenkennziffern stellen sich in der Woche vom 29. 1. bis 3. 2. 1940 im Vergleich zur Vorwoche wie folgt: Aktienkurse insgesamt 111.36 (110.71), im Kursniveau der 4.5prozentigen Wertpapiere im Durchschnitt 99.10 (99.09).

Auf Grund eines Prospektes sind 1.30 Mill. RM. auf den Inhaber lautende neue Aktien der Sächsischen Textilmaschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann A.-G., Chemnitz, an der Börse zu Berlin zum Handel und zur Notiz zugelassen worden. Der Auftragseingang in 1939 zeigte eine weitere Steigerung; die Nachfrage aus dem In- und Ausland ist unvermindert rege.

Wie der stellvertretende AR.-Vorsitzer der Schultheiß-Brauerei A.-G., Berlin, Dr. von Stauß, in der oHV. ausführte, ist die Verwaltung nach reichlicher Ueberlegung zu dem Resultat gekommen, in Anbetracht der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse von einer Dividendenerhöhung abzusehen.

Berliner Börse

Berlin, 7. Februar 1940. Obwohl das Geschäft gegen den Vortag kaum eine Belebung erfahren hat, war der Grundton an den Aktienmärkten bei Festsetzung der ersten Kurse wiederum freundlich bis fest. Ueber 1 Prozent hinausgehende Wertveränderungen waren nur vereinzelt festzustellen. Die Bankenkundschaft zeigte nach wie vor Interesse, insbesondere für Renten, jedoch wurden auch einzelne Aktien zu Anlagezwecken erworben.

Am Montanmarkt setzten Rheinstahl, Vereinigte Stahlwerke und Klöckner unverändert ein. Mannesmann gewannen 0.25 Prozent, während Buderus und Hoesch im gleichen Ausmaße rückgängig waren und Harpener 0.50 Prozent einbüßten.

Bei den Braunkohlenaktien lagen Ilse-Genußscheine und Rheine-Braun um je 0.75 Prozent gebessert. Von chemischen Werten ermäßigten sich Farben um 0.37 auf 174.50. Rütgers und Schering brökkelten um je 0.25 Prozent ab.

Gummi- und Linoleum-, Kabel- und Draht-, Auto-, Bau-, Textil- sowie Papier- und Zellstoff-Aktien wiesen nur kleinste Veränderungen auf. Von Kaliwerten stellten sich Wintershall um 0.25 und Salzdetfurth um 0.50 niedriger. In Kali-Chemie wurde die Notiz ausgesetzt. Elektro- und Versorgungswerte lagen bei kleinen Veränderungen uneinheitlich.

Bei den Maschinenbauwerten zogen Berliner Maschinen um 1.25 Proz. an. Metallwerte lagen freundlich. Zu erwähnen sind noch Engelhardt mit plus 1.50 und A.G. für Verkehr mit minus 0.75 Proz.

Von variablen Renten notierte die Reichsaltbesitzanleihe 141 gegen 141.12, reichsbahnvorzüge wurden um 0.37 Proz. höher mit 128 bewertet. Gemeindeumschuldung stellte sich auf 95.75 (plus 0.25 Proz.)

Steuergutscheine I lagen leicht gebessert. Man nannte Dezember, Januar und Februar je 99.82.50 bis 99.85, März, April und Mai je 99.67.50 bis 99.70.

Von Valuten errechneten sich der holländische Gulden mit 132.60, der Belga mit 42.10 und der Schweizer Franken mit 55.92.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Das Geschäftsjahr 1939 brachte der Anstalt nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen in allen Versicherungszweigen, ausgenommen die Kraftfahrzeugversicherung, wieder einen erheblichen Prämienzugang. In der Kraftfahrzeugversicherung ist die Prämie infolge der durch den eingetretenen Krieg bedingten Stillegungen, wie bei allen Versicherungsgesellschaften, stark rückläufig. In einzelnen Versicherungszweigen ist der Schadensverlauf günstiger als im Vorjahre, in anderen ungünstiger. Im ganzen dürfte aber der Schadensverlauf dem des Vorjahres gleichkommen. Wenn nicht noch nachträgliche Meldungen, insbesondere im Rückversicherungsgeschäft, das bis jetzt zu übersehende Geschäft wesentlich beeinflussen, kann wieder mit einem befriedigenden Jahresergebnis gerechnet werden.

Sport-Nachrichten

Neue Fußball-Termine

Der Sportbereich X (Niederrhein) hat für die Fußball-Kriegsmeisterschaft der Bereichs- und Bezirksklasse weitere Termine angesetzt.

Bereichsklasse

18. Februar: VfB. Hilden gegen Westende Hamborn. — Rot-Weiß Essen gegen Duisburg 48/99. — Fortuna Düsseldorf gegen SSV. Wuppertal. — Turu Düsseldorf gegen Rot-Weiß Oberhausen. — SpV. Schwarz-Weiß gegen Hamborn 07.

25. Februar: Hamborn 07 gegen VfB. Hilden. — SpV. Schwarz-Weiß gegen Turu Düsseldorf. — SSV. Wuppertal gegen Rot-Weiß Oberhausen. — Fortuna Düsseldorf gegen Duisburg 48/99 — Westende Hamborn gegen Rot-Weiß Essen.

Bezirksklasse

18. Februar: Gruppe 2: VfL. Benrath gegen CfR. links Düsseldorf. — Eller 04 gegen FC. Obligs. — Düsseldorf 99 gegen VfB. Langenfeld. — VfR. Obligs gegen BV. 04 Düsseldorf. — SC. Reuß gegen Henkel Düsseldorf — Gruppe 3: BV. Lüttringhausen gegen Borussia Velbert. — Schwarz-Weiß Wuppertal gegen VfB. Remscheid — SC. Sonnborn gegen Germania Wuppertal. — SC. Cronenberg gegen TSV. Ronsdorf. — SSV. Velbert gegen SpV. Langenberg.

25. Februar: Gruppe 2: FC. Obligs gegen CfR. links Düsseldorf — VfL. Benrath gegen Eller 04. — VfB. Langenfeld gegen VfR. Obligs. — Henkel Düsseldorf gegen Ratingen 04. — Düsseldorf 99 gegen BV. 04 Düsseldorf. — Gruppe 3: VfB. Remscheid gegen BV. Lüttringhausen. — Blau-Gelb Wuppertal gegen Schwarz-Weiß Wuppertal. — SpV. Langenberg gegen SC. Sonnborn. — Borussia Velbert gegen TSV. Ronsdorf. — Germania Wuppertal gegen TSV. Velbert.

*

Am 10. und 11. Februar werden in Bad Hofgastein die Alpenland-Skiwettkämpfe der SA. durchgeführt. Die alpinen SA.-Gruppen werden zusammen mit den Mannschaften der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes im 12-Kilometer-Patrouillenlauf und der 4mal 8-Kilometer-Meldestaffel in einen harten Kampf gehen. Unter den Teilnehmern befinden sich viele unserer bekanntesten Skiläufer, so Heli Lantschner, Gregor Höll, Sepp Bradl, Josef Gumpold, Wöß und Haselwanter.

Der Ungar Matura wird Ringrichter des Länderkampfes zwischen Deutschland und Italien im klassischen Stil am 18. Februar in Dresden sein.

Heuser wird seinen Titel im Halbschwergewicht bis zum 1. April gegen Jean Kreitz (Aachen) verteidigen. Voraussichtlich kommt der Kampf schon in der ersten März-Hälfte in Berlin zum Austrag.

Tennis-Länderkämpfe gegen Ungarn am 2. und 3. März in Hamburg, gegen Dänemark vor den deutschen Hallentennismeisterschaften in Bremen und gegen Italien im April in Rom stellen die deutsche Spitzenklasse vor große Aufgaben. An den Meisterschaften in Bremen werden Vertreter aus Dänemark, Ungarn, Italien und dem Protektorat teilnehmen.

Yvonne van de Kerckhove verbesserte den belgischen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen von 3:02,5 auf genau 3:00 Minuten. Sie ist neben der Weltrekordlerin Fernande Carven zum internationalen Schwimmfest in Kopenhagen am 16. und 18. Februar eingeladen.

Deutsche Reichs-Lotterie

1. Tag. — 4. Klasse
(Ohne Gewähr)

Vormittags-Ziehung vom 6. Februar 1940

3 Gewinne zu je 10 000 RM.: 369 675.
3 Gewinne zu je 5000 RM.: 328 636.
6 Gewinne zu je 3000 RM.: 313 933 378 705.
3 Gewinne zu je 2000 RM.: 179 641.
18 Gewinne zu je 1000 RM.: 17 916 124 744 224 524 246 533 255 529 262 580.

Nachmittags-Ziehung vom 6. Februar 1940:

3 Gewinne zu je 25 000 RM.: 283 579.
3 Gewinne zu je 10 000 RM.: 158 405.
6 Gewinne zu je 5000 RM.: 179 345 323 301.
6 Gewinne zu je 3000 RM.: 81 513 295 555.
18 Gewinne zu je 2000 RM.: 76 192 206 998 223 799 255 401 289 187 304 338.
21 Gewinne zu je 1000 RM.: 81 606 89 336 172 889 189 177 239 269 305 353 334 564.

Stellen-Gesuche

Perfekte Buchhalterin
langjähr. Erfahrung in allen Büroarbeiten und Korrespondenz, sucht Vertrauensstellung. Ang. unt. K 148 an die Filiale B., A.-Hitlerstr. 483. †

Besseres, christl. Fräulein
v. Land, 38 J., in all. perfekt, sucht Stellung in gepflegt. Etg.-Haush. od. in frauenlos. Haushalt, mögl. in Barmen. Lina Pankoke, z. Zt. Barmen, Lentestraße Nr. 43. †

Suche für meine Tochter, 14 Jahre, zum 1. 4. oder 1. 5. 40
Pflichtjahrstelle
in bäuerlichem Haushalt. Angeb. u. B 4548 an die Geschst. Barmen. †

Alt. Kontorist f. Stell. f. Büro etc., ev. halbe T. Ang. B 4553 B.†

Junger Kraftfahrer, Führersch. Kl. II, sucht Nebenbeschäftig., gl. welch. Art Ang. B 4551 B.†

Bäcker Konditor Patissier
sucht Stelle, evtl. Aushilfe, auch in Küchenbetrieb. Ang. E 6608 Gst.

51jähr. Mann sucht leichte Besch. (wenn mögl. auf dem Lager). Angeb. B 4509 Ba.†

Ordentl. Mann sucht **Dauerstellg.** Ang. E 6598 G.

Solider, ehrl. junger Mann, 25 J., aus der Branche, sucht St. i. Gaststättengew. Ang. B 4560 B.†

Suche für meinen 15jähr. Sohn eine
Lehrstelle
als Herren- u. Dam.-Friseur
Ang. E 6500 G.

Weibliche

Fräulein, m. gut. Handschr. ohne Kenntn. in Stenogr. u. Schreibmasch., w. lange Jahre als Lagerist. tät. w., f. St. zur schriftl. Arb. a. Büro Ang. unt. R 688 Fil. Oberbarmen†

Fräulein, ev., 40 J., erfahr. in allen Zweigen des Hausb., selbständ., sucht Dauerstellung in ruhig. Etg.-Hsh. r9039 Angeb. u. E 6509 a. d. Geschäftsst.

Wirtschafterin 34 J., evangel., tüchtig im ganzen Hauswesen, sucht Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt. Angeb. unt. B 4513 Gst. Ba.†

14j. Mädch. sucht **Pflichtjahrst.** für Haushalt, ev. Geschäft. Ang. u. B 4550 Gst. Ba.†

18j. Mädch. f. Stelle i. Hsh. f. ½ o. ¾ Tage am liebsten zu Kindern. Ang. unter V 181 a. d. Fil. Vohwinkel.

Suche Stellung.
Bin 42 Jahre alt, an selbständiges arbeiten gewöhnt, erfahren im Verkauf. Angeb. unt. E 2102 an Gst.

Einf., fleißige Frau sucht feste Stelle. Ang. E 6596 G.

Geldmarkt

Hypotheken-Gelder
aus Privathand zu vergeben durch Waldem. Klawonn, Treuhand- und Immob.-Büro, E., Str. d. SA. 96, Tel. 332 54. T256

Hypothek
m. Nachl. z. verk. W. Sondermann, Makler, B., Alterm. 20 T. 62260. 273f

Heirats-gesuche

2 Freundinnen, Mitte 30, i. Bes. m. 2 Frd. zw. sp. H. Bri. B 4511 B.†

Arbeits-gesuche

Aufträge für Dreh-, Früs- und Hobelarbeiten
(Massenartikel), von best. einger. Masch.-Fabrik sofort gesucht. 208f Ang. B 283 Bm.

Buchhalterin
für Durchschr.-Buchführg., mit allen Büroarbeiten vertraut, tadell. Zeugn., i. s. sich zu verändern n. Elberfeld od. Barmen. Grund: Wohnsitz. Gefl. Ang. unter E 2091 an Geschst. e27

Aufträge
auch als Unterlieferant, gesucht. Vorhanden: Schneid- und Ziehpr., Exzenter- und Friktionspr., Rund- und Falzmasch., Spindelpr. f. Metallbearbtg., Kunstharzpr. und Spritzautomaten. Eigene Werkzeugmacherei, Lackier-, Galvanis.- u. Spritzanlage. Angeb. unt. E 2095 an Gst. d. Bl. x392

Hamburger Import-Firma
z. Zt. nicht voll beschäftigt, kapitalkräftig, mit Verkaufsräumen im Zentrum der Stadt, Lieferwagen, geschultem Personal — auch Textilfachleuten — sucht
anderweitige Betätigung
durch Uebernahme von Vertretung, Alleinverkauf, Auslieferungslager od. dergl., gleich welcher Branche. :: Angebote unter H. G. 9052 an A l a, H a m b u r g 1. a43

Suchen größere Lohnaufträge in 8spulige Kordel.
Telephon Nr. 5 95 28. 305f

Vermischte Anzeigen

Spitzendecken zum Nähen auszugeben.
Paul Pöthmann, Spitzenfabrik, Wichlinghauserstraße 53. 306f

Wer gibt Schuhriemen zum Anschlagen in Lohnarbeit für Zellomaschine?
Ang. unt. B 4565 Gst. Barm. 9924a

Junge Frau sucht Heimarbeit. Ang. u. V 183 a. Fil. Vohwinkel

Anzüge werd. umgeändert und repariert bei **W. Weise,** Schneidermeister, E., Kölnerstr. 25, pt. b75

Wer pflügt mit Pferd oder Trecker zwei Morgen Oedland bezw. Wiese in Barmen-Nord? Präsang. B 4467 B.†

Jg. Ehep. (Akademiker) ortsfr., sucht gesellsch. Anschluß, mögl. Elb. o. Vohw. Briefe V 185 an Fil. Vohwinkel.

Schneiderin f. Kinderkleid. z. Aend. u. Ausbess. in od. a. Haus ges. Ang. B 4547 B.†

Junge Frau, (Stenotyp.-Kont.), f. schriftl. Heimarb. Ang. B 4563 B.†

Teilhaber-Vertreter

Meine Maschinenfabrik kleineren Umf., vor 30 Jahren gegr., östl. Oberbarm, gelegen, beabs. ich wegen vorger. Alters an kapitalkräftigen,
tücht. Kaufmann
zu übertragen. Würde evtl. als Fachm. noch einige Jahre mitt. fein. Diskretion zugesichert. — Gefl. Angeb. unt. B 4508 an die Geschäftsst. Barmen. †

Seriöse Vertreter
ortskundig, z. Besuch von Firmen in Wuppert., Remscheid u. Umg.
für erstkl. Artikel
sofort gesucht. Ohne Einarbeit.
guter Verdienst.
Näh. Paulus, Hotel zur Post, W.-Elberfeld, 1. Stock, Donnerstag von 15—19 Uhr. a61

Wir suchen zum 1. März 1940 für W.-Elberfeld und Umgegend einen
zuverlässigen Vertreter
mit Lagermöglicht. u. Lieferwagen.
Margarine-Werke H. Meyer-Lippinghausen,
in Lippinghausen bei Herford. b3433

Vertreter
für Anzeigenwerbung u. Drucksachen sucht Buchdruckerei Schulze, Wuppertal-Elberfeld, Lucasstraße 21. S613

Unterricht

TANZ-SCHULE D. P. KOCH
Wuppertal (am Landgericht)
Adolf-Hitler-Straße 168 / Tel. 228 26
An laufenden Kursen können noch einige Damen teilnehmen
Privatunterricht jederzeit

Höhere Privatschule von **Dr. Hoppmann** W.-Elberfeld **Herzogstraße 37** 119b
Mädchenschule
Erfolgreiche individuelle Förderung in kleinen Klassen. Besondere Hilfe für zurückgebliebene Schülerinnen. Sprechstunden: 12—1, 6—7 im Schulbüro Kasinostr. 23 Fernruf 272 08

Abendkurse
in Algebra, Geomet., Rechn., Chemie Biolog., Phys. - Vorbereit. für Fachschulen und Meisterprüfungen. r211
Dieckmannsche Privatschule
W.-Elberfeld Tel. 26822. Hofaue 2c

Wer erteilt 13jähriger Schülerin **Nachhilfe-Unterricht** in Engl. u. Franz.? Ang. B 4514 B.†

Verloren-Gefunden

Montag verlor 3.6 Opel-Lastwagen **Seitenblech** der Motorhaube. Farbe grau Wiederbr. Belohnung. Erich Dillenburg E., Gertrudenstr. 7. Ruf 362 39. f387

Brill Montagnachmittag **gold. Armreif** verl. Geg. Belohn. abzugeb. Viktoriastraße 60, I. r.

Kleiner Brillantring mit Perle, „Krabbenfass.", von Schwelm bis Ufa Dienstag i. Straßenbahnlinie 8 verloren. Wiederbr. hohe Belohnung, da Erbstück. 6919a Näh. Gst. 151

70jähriger verlor Geldbörse mit ca. 40 Mk. Sadowa-Bismarckstr. Wiederbr. Bel. Abzug. Fundbüro Elb.

Sonntagmorgen auf dem Wege v. d. Stadthalle Ba. bis Fischertal **1 Paar br. D'Halbschuhe** verl. Finder wird gebeten, dies. auf d. Polizeirevier 14, Helgoländerstr. 20, abzugeb. Belohn. zugesichert. 318f

Nähe Ufa-Theater **Schlüsselbund** mit 4 Schlüsseln, dar. 1 schmaler u. 1 kl. Geg. Belohn. abzug. b. Neupert, Barmen, Gewerbeschulstraße 68. †

*Am Anfang der Kloßbahn 2 Paar neue Turnschuhe, Gr. 40 verl. Wiederbring. erh. Bel. Wiesenstr. 108. I.

Rotbraune irische Setter entlaufen.
Geg. Belohn. abzugeb.: Gaststätte „Alte Zeit", W.-Hanemannstr. 67.

Entlaufen am 6. Febr. 1940 **junger braun. Dackel.**
Gegen Belohnung abzugeb. Barresbeckerstr. 34. S611

Vermietungen

Abgeschlossene 1. Etage
in herrschaftl. Hause, W.-Barmen, in ruh. Straße, nahe Werth, 4 Räume, Küche, Bad, Innenklos., Erker und gr. Veranda, Blick i. Gärten, Preis einschl. Heiz. M. 150.— (ev. 1 Mansd.)

In herrschaftl. Einf.-Haus nahe Schafbrücke, abg. 1. u. 2. Etage, zus. zu vermieten, 8 Räume, Küche, Mansd., 2 Badez., Winterg., gr. Gart. Preis einschl. Fernheizg. M. 180.—.
Frau Otto **Bunge** Immobilien
Haarhausstr. 10. Ruf 35741 u. 32665

Helle trockene **Lagerräume** zum Unterstellen v. Wohnungseinricht. vermietet
Edward Ludwig Intern. Möbel-Spedition Elberf., Straße d. SA. 152 b Telefon 384 91 lm

†4 Mansd.-Zimmer i. Heckinghb. gegen 2 Zi. i. Heckinghb. z. tsch. ges. Ang. H995 Heckinghauserst. 131

Tausche 3 abg. Z. mit Erker gegen abg. 3—4 Z.-Wohn Ang. B 4555 B.†

3 Zimm., 2. Etg., i. ruh. Hse. z. 1. 3. zu verm. Abends nach 7 Uhr, Bm., Westkotterst. 179, 11. 308f

2-Z.-Wohn., ländl., a. alt. Ehep. od. Ww. Kyffhäuserstr. 50. S578

Tausch
Biete 2 kl. Zimm. Suche 3—4 Zimm. Ang. E 6217 G.

3 gewerbl. Räume, part., Zentr., 40 qm. Näh. Schwanenst. 46, II b220

Ladenlokal
Straße der Alt. Garde, zu miet. ges. Ang. unter B 4515 an Gst. Barm. †

5-Zimmer-Etage
mit Bad, in ruh. Hause, 1. oder 2. Stock, sofort gesucht. — Angeb. unt. E 6590 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

4-5 Zimmer-Wohnung
im Mittelpunkt der Stadt zwischen Rathaus u. Landgericht gesucht. Erstklass. Tauschwohn. in Brüller Viertel. Ang. unter E 6223 an die Geschst. *

4-Zimmer-Wohnung
evtl. größer, mit Küche u. Bad, evtl. Einfamilienhaus, von leitendem Angestellten (3 Personen) bis z. 1. April in Elberfeld oder nähere Umgebung gesucht. Ang. unt. E 2099 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. f304

Sehr ruh. Dame (Miete sicher) sucht in nur gutem Hause z. 1. 3. od. fr.
4 Zimmer oder 3 Zim. u. Speicherz.
Kein Part. Ang. u. E 6610 Geschst.

Brautpaar sucht mögl. bald
2 gr. oder 3 kl. Zimmer.
Ang. unt. E 6220 an Geschäftsst.

Jg. Ehep. sucht bis spät. 1. 4. schöne,
abgeschl. 2-Zim.-Wohng.
mit Zubhg., mögl. auch Badez., in schön. Hse., am liebst. Neub., ziemL. außerh. d. Stadt, ev. auch 3-Z.-W. Ang. B 4510 an Gschst. Barmen. †

5-6 Zimmer in Elberfeld
z. 1. 4. od. später **gesucht.**
Angeb. u. E 6501 an die Geschst. *

Suche 4 Z. u. Msd. Biete ev. 3 Z. u. Msd. Bad in d. Küche. Ang. E 6576 G. *

Abgeschl. 3-4-Z.-Wohn.
v. sich. Mietz. ges. Ang. B 4556 B.†

Jg. Ehepaar sucht schöne sonnige **3-Zim.-Wohn.** in nur gt. Hse., mgl. sof., evtl. Mansd. Ang. E 6399 G. *

Suche 3-Z.-Wohn. in Wuppert. (3 P.) Ang. E 6508 G. *

Wwe. m. 2 berufstät. Töcht. sucht i. gut. Hause schöne **3-Zim.-Wohn.** Ang. B 4512 B.†

Jg. Ehep. sucht sofort oder später 3- od. 2-Z.-Wohn. Ang. an E. Dietz, E., Moltkestr. 30. *

2-3-Z.-Wohn.
i. W.-Barm. oder Schwelm sof. ges.† Ang. B 4470 Bm.

Jung. Ehep. sucht **2-2½-Z.-Wohn.** Gas, elektr. Li. p. 1. 3. od. sp. Nb. Rott. Ang. B 4561 B.†

Berufstät. jung. Ehepaar sucht **2-2½ Zimmer** Nähe U.-Barmen, Arndt, Unter-B., Ad.-Hitlerstr. 235.

Aelt. Frau sucht **2 kl. od. 1 gr. Zi.** Ang. an B. Debeiter Westkotterst. 109a.†

Aelt. Dame sucht 1. 4. oder früher **1 größ. u. 2 kl. Z.** Ang. B 4377 B.)†

1 leeres Zim. ges. Ang. E 6218 G. *

1-2 gewerbl. Räume
mit Elektr., Wasser, eventl. Garage, Bahnhofnähe Elberfeld, p. März ges. Ang. E 1709 Gst. b3434

Garage, Halle od. sonstig. Unterstellraum für 3-To.-Lastwagen zu miet. ges. J. C. Brücking & Co., B. Rudolfstr. 18, Telephon 500 61. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Bahnhofstr. 16, II Gut möbl. Zim. *
Barmerst. 94, I, a. d. Hofaue: Son.-gt. m. W.- u. Schlz. u. Ginz.
Deweerthstr. 43, II: Frdl. möbl. Z. m. fl. Wass. m. o. ob. Pens. S605
Gesundheitstr. 99: Möbl. Partz. m. Kochgel. f. Ehep. *
W.-Hanemannst. 5, 1. Etg.: 2 große möbl. Doppelzim. mit Kochgel. sof. S524
Island 8, I: Dopp- u. Einzelzim. m. Schrdt. volle Pens. v144
Mathildenstr. 2: Gt. Schlfst. i. Hse. v86
Nordstr. 56: Z. Schlafst. frei. b68
Str. d. SA. 10: Möbl. Z. 2 Bett. Kochgel.
Weststr. 133, III: Frdl. möbl. Zim.

Zentrum
möblierte Zim. m. Pens.
zu vermieten. — Elektr., Heizung, Bad, Telepoon vorhand. R9032 Näh. in Gst. 183

Barmen:
Höhne 7, II: Bl. mit Pens., fl. W. 41b

Moderne Zimmer
fl. Wasser, Fernheizung, Bad, Tel., volle Pens. 61b Gemarker Ufer 25

Möbl.

J. Frau m. Kind s. **1-2 möbl. Z. mit Kochgel.** Ang. B 4554 B.†

Jg. Soldatenfrau sucht 1—2 elegant möbl. Z., mögl. m. Bad u. Heiz., mgl. b. alt. Dame. * Eilang. E 6219 G.

In Wupp.-Ronsdorf, mögl. Nähe Blaffertsberg, gut **möbl. Zim.** v. 15. 2. 40 zu miet. gesucht. e326 Ernst Doering, Velbert (Rhld.), Postfach Nr. 26.

Möbliertes Zimmer
in gutem Hause, in zentraler Lage, möglichst mit Heizung u. fließ. Wasser, Schreibtisch, sof. gesucht. — Angebote u. E 2094 an die Geschäftsst. f393

Stadttheater Wuppertal
Mittwoch, den 7. Februar
20—22½: N. S. Gm. K. d. F., für alle Gruppen 166b
„Fidelio" Oper
Donnerstag, 8. Februar
20—23 Uhr: Miete C II (Blaue Karte) u. freier Verkauf. Mk. 0.85 bis 4.55, neu einstudiert:
„Die lustigen Weiber von Windsor" Komische Oper

Kalte Ente
W.-Elberfeld, Aue 10
Es spielt täglich der beliebte 126b
Oskar Becker

Besuchen Sie die gutbürgerliche Gaststätte
Dortmunder Hof
Wuppertal-E., Burg u. Kirchstr.-Ecke

Verdunkelungs-Papier in versch. Qual. wied. vorrätig
E. Leimkühler Nachf., W.-Elberfeld
Adolf-Hitler-Str. 84, Kipdorf 12, Fernruf 234 76 1m0

Mietgesuche

Für meine Gefolgschaftsmitglieder suche ich noch
2—4-Zimmer-Wohnungen
Angeb. an Espenlaub Flugzeugbau, W.-Langerfeld, Telefon 51331
121b

Ruhige Nerven Gesundes Herz Tiefen Schlaf b70
erlangen Sie durch eine Kur mit unserem, seit Jahrzehnten bewährten natürl. Nerven- u. Herz-Kraftmittel
ENERGETICUM
ges. geschützt. — Nachahmungen wolle man zurück
Jungbrunnen Ba., Schuchardstr. 1 u. Berliner-Ecke Stennertstr., Elb., Poststr. 8

Amtliche Bekanntmachungen

Eierzuteilung.

In der Zeit vom 8. bis 10. Februar 1940 wird auf den Abschnitt C der bis zum 11. Februar 1940 gültigen Reichskarte für Marmelade, Zucker und Eier ein weiteres Ei für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben. Die Eier sind bei dem Kleinhändler abzunehmen, dem der Bestellschein der vorgenannten Karte übergeben wurde.

Bonn, 6. Februar 1940. j8

Der Oberpräsident der Rheinprovinz.
Provinzialernährungsamt.

Grundstücks-Zwangsversteigerung

Am 14. Februar 1940, 10 Uhr,

sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Barmen, Sedanstr. 15, Zimmer 29, die nachstehend aufgeführten und in Wuppertal-Elberfeld belegenen Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: 12/7b

Ernststraße 10b, 10c,

Hofraum mit a) Wohnhaus Nr. 10b, mit Hofraum, b) Lagerhaus Nr. 10c mit Anbau, c) Lager und Kontorgebäude, d) Pferdestall mit Raum für Kaffeebrennerei, groß 5,83 Ar, Wupper, Fluß, groß 2,46 Ar. Der Einheitswert nach dem 1. 1. 1935 beträgt 25 800.— RM.

— 32 K 77/37 —

Das Amtsgericht, Wuppertal

Maschinen

Doppelarm. Exzenterpresse
m. Walzenvorschub u. verstellbar. Hub, 10—60 mm, 20 To. Druckleistung, gegen Kennziffer Ende März lieferbar zu verkaufen. — Ang. B 4549 Gst. Barmen. 9910a

Grundstücks-Markt

Nahe Bahnhof Barmen-Rittershausen Grundstücke
als Lagerplätze z. Pr. v. 1,50 M. p. qm, zu verk. Ang. u. E 6383 Gschst. S586

Massives Haus
im Mittelpunkt von Elberfeld, mit gut geh. Restaurant, Saal und Vereinsz., mit vollst. Inventar u. g. Bedingg. sofort zu verk. Ang. E 6504 Gschst.*

Wohnhaus
mit anliegendem
Fabrikgebäude
ca. 300—400 qm gewerblichen Raum, bei kl. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 6506 an die Geschäftsst.*

Ein- u. Mehrfamilienhäuser
werden für Käufer bei größerer u. voller Auszahlung zu kaufen gesucht durch Waldemar Klawonn, Treuhand- u. Immob.-Büro, Wuppertal-Elberfeld, Straße der SA. Nr. 96, Telephon 3 32 54. t256

Gut gebautes 3610
Ein- oder Zweifam'haus
(Landhaus) mit größerem Gartenland, am Rande der Stadt zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 6427 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Grundstück,
350 □, Nähe B.-Hammerstein, zu verk. □ 65 Pfg. Ausk. Gschst. [182*

Einfamilienhäuser

1) Küllenhahn
9 Zim., Winterg., Diele, Bad, WC., Gart., Heiz., Verk.-Preis 32 000 RM.

2) Roonstraße
12 Zi., Winterg., Ver., Bad., Heiz., Garten, Verkaufs-Preis 30 000 RM.

Schuermann & Co.,
Hyp. u. Immob., Wuppertal-E., Laurentiusstr. 28, Tel. 36691. T256

Mass. Wohnhaus
Mieten 2180 RM. Steuern 683 RM. Verkaufspreis RM. 18 000.

Schuermann & Co.,
Hyp. u. Immob., Wuppertal-E., Laurentiusstr. 28, Tel. 36691. T256

Werkzeuge

1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Marm., 2 Nachttische, 1 Kristallampe billigst z. v. Ang. E 6609 G.*

Gt. erh. ält. Küchenschrank billig zu verk. B., Germanenstr. 65, III. 350-19b

Kl. weiß. Kleiderschrank b. Bremer, E., Böfel 5, Hdl. v125

Couch, Ledersofa, gebr. u. neuwert. Hdl. Hüttemann, E. Marienst. 81a Tor v109

Gasbadeofen Geyser, weißes **Kinderbett,** gut erh., umstd. bill. zu v. Winkel Augustastr. 53.*

Verschiedene r9035
gebr. Tische
70×120, Linol'auflage f. Büro u. Küche geeign. à 20 RM. zu vk. Eld., Viktoriastraße 40.

Gebr. r9040
Schreibtisch, Füllofen, leere Kannen abzug. E., Adolf-Hitler-Straße 64, Ruf Nr. 234 76.

Komb. Herd
zu vk. Wohwinkel, Flieth 22, I. e110

Alt. Herd 5 RM. B. der Tannstr. 8.*

Musikinstrumente

†Schwarz. Klavier Schreib- u. runder Tisch, Sofa, Küche u. a. m. Becker, B., Goldammerstr. 1.

Leuchtfarbe, † Ueberzugslack, Verdünnungsmaterial zu verk. Wikingerstr. Nr. 16

Drehbank
gesucht,
gut erhalt., 1—1½ m Drehlänge, ca. 20cm Spitzenhöhe mit Kugellager, möglichst Schnellläufer, m. Voll- od. ½-Nortonkast. u. angebaut. Motor. Otto Höhn K.-G., Haan, Rhld., Tel. 238. f143

Nähmaschine
auch reparat.-bed., zu kaufen gesucht. Ang. R 691 Fil. Ob.-Barmen. r396

Gut nähende Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Tel. 581 55. r397

Schreibmaschine,
neu o. gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. E 6588 G.*

Gebrauchter Stutzflügel
sof. zu kauf. ges. Angeb. unter Angabe der Größe, der Herstellerfirma u. des Baujahres u. E 2092 Gst. e27

Flügel
od. Markenklavier v. Priv. ges. Ang. m. Prs. E 6247 Gst. u380

Ankauf

alter und zerbrochener
Schallplatten
Radio-Binder, Elberfeld, Grünstr. 37. Tel. 270 87. a298

Grammophon
zu kaufen gesucht. Ang. E 6221 G.*

Geldschrank
Innenmaße: 70 cm breit, 50 cm tief, frei Höhe 100 bis 120 cm, zu kaufen ges. f194
C. & F. Schnabel, Hückeswagen.

Gt. erh. Metallbett mit Aufl. ges. Pr.-Ang. E 6544 G.*

Kompl. weiß. Metallbett
zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 1710 an die Gst. e181

Gt. erh. Metallbett mit Aufl., Matr. ges. Ang. B 335 Bm.†

Gebr., gut erhalt. **Bettcouch**
zu kf. ges. Preis-Ang. B 338 B.†

* Vollst. Bett und Chaisel. ges. Prs.-Ang. E 6600 Gst.

Gbr. Rollschr. od. Aktenschrank
bill. zu kauf. ges. Ang. E 6426 Gst. S599

Stühle,
6—8 Stück, mit Binsengeflecht (Bauernstühle) ges. Ang. m. Pr. B 4466 Gst. Ba. †

Sofa gesucht
Angeb. mit Preis u. B 4558 Bm. †

Alles Gold und Silber

sowie **alte Silbermünzen** kauft
Franz Kolodzinski
W.-Barmen, Alter Markt 83
A.-G. Nr. C. 342 75. 108b

Goldgräber zu Hause?
In alten Kästchen und Schachteln liegt noch manches Schmuckstück aus Gold. Sehen Sie einmal nach; ich zahle Ihnen gute Preise dafür. i364
Rob. Werres
W.-Elberf., Wall-Schloßbleiche

Felle! Felle!
Hasen — Kanin etc. kauft Grotke, E., Herzogstr. 41. v129

Neuw. gt. erh. komb. Dauerbrandherd zu kaufen gesucht* Ang. E 6543 Gst.

† Gebr., gut erh. **Grudeherd** (Zimmerbrand) ges. Telephon 595 27.

Gut erh. R9042
Einspänner-Pferdegesch.
zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 2096 an die Geschst.

Stallungen,
zerlegbar,
für Hühner und Kaninchen gesucht Angeb. mit Preis u. B 4464 Bm. †

Autodienst

Wer kann wöchentlich mehrmals mit **Lieferwagen** (große Ladefläche) f143
leichte Fuhren von Elberfeld nach Haan machen?
Otto Höhn K.-G., Haan/Rhld.
Nordstraße 32, Telefon 258

Wer bringt von **Bünde, Herford, Bielefeld** Möbel mit? Auf Wuppert. 318 33 od. 334 35, Blase, Lüdecke i. Westf., Bahnhofstraße 9. r9036

Wer holt als **Rückfracht** ca. 5000 Kilogr. Schmiedeteile von **Minden nach Wuppertal?** R. Schröder, Tel. Nr. 256 50. S591

Fahre diese Woche Köln. Suche Beiladung, Zimmermann, Mäuerchen 1 Tel. 274 36. v112

Kommen Sie nicht zu spät!
In den letzten Stunden vor Samstag häufen sich die telephonischen Aufträge. Vielfach muß der Kunde warten, weil sämtliche Anschlüsse unserer Telephon. Anzeigen-Annahme besetzt sind
General-Anzeiger d. Stadt Wuppertal

Für Bäckerei!

Ladenschrank (Eiche), 2 Schaukästen, Glasaufsatz, wenig gebraucht, zu vk. Hoffmann, Charlottenstraße 13. r8983

Automarkt

2 Ltr. Wanderer Vollcabriolet
1,5 l BMW-Cabr.
1 lt. Steyr-Lim. m. Schiebedach
Hanomag-Rekord-Lim.
DKW-Reichsk.- Limousine
1,3 l Opel-Cabr.
1,2 u. Opel P 4 Li.
Adl.-Trumpf-Li.
u. sonst. Wag. mehr
Auto-Sopp
E., Barmerstr. 83-85 j66

Moderne Personenwagen Lastwagen und **Lieferwagen** bis zu Taxpreisen zu kauf. gesucht.
Auto-Sopp
E., Barmerstr. 83/85 1204

Auto,
Opel P 4 od. 1,2 oder DKW., nur in gut. Zust. zu kauf. ges. f143 Haan, Mahnert 4, Vorf. nur Nachmittags ab 2½ U.

Opel-Blitz-Motor,
64 PS. zu k. ges. Ang. E 6589 G.*

Demag-Zug
oder gleichwertiges Fabrikat, 1000 Kg. Tragkraft, gebr. oder neu, zu kaufen gesucht. — Ang. an Postfach 374 Koblenz. b3402

Kaufgesuche

Neue oder gebrauchte
Horizontal-Fräsmaschine
m. mittlerer od. schwerer Ausführg. gesucht. Eilangeb. unter B 333 an die Geschäftsst. Barmen. 9912a

Querfieder-Dampfkessel oder Flammrohrkessel
ca. 20 qm Heizfläche, 7—8 Atü, gebr., in einwandfreiem Zustand oder neu, zu kaufen gesucht. — Angebote Postfach Nr. 374 Koblenz. b3402

Kleine Abkant- und Sickenmaschine
für Blechbearbeitung, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.
Kotthaus & Buschmann,
Krebsöge b. Remscheid. b3435

Alt-Gold u. -Silber
goldene Uhren
Schmuck, Zahngold
Silbermünzen
u. Doublésachen
kauft ständig für eigenen Bedarf zu den gesetzlichen Höchstpreisen
Uhrenhaus Karl Doll
W.-Ba., Str. d. Alten Garde 4
C 40/4870 deb

Miet-Pianos

mit Kaufrecht
Reparaturen
Stimmungen
Brining & Bongardt
B., Gemarker Ufer 29
Tel. 422 85. 1151

Konzert-Flügel
Grotr.-Steinweg, † sehr gt. erh. 6000 M. z. verk. Tel. 37082

Gut erh. **Kinderwagen** bill. zu vk. Wohwinkelerstr. 179.

1939er Junghennen
zu vk. Stück 9 Mk. Ang. E 2090 G.*

Autohaus Ruhr

Kaufgesuche

Maschinen

Werkzeuge

Musikinstrumente

Grundstücks-Markt

Rufen Sie an!



Diese nachstehenden Fernsprech-Anschlüsse drücken aus, daß man zu sofortiger Bedienung bereit steht!

W.-Elberfeld

Altgold-, Altsilber-Ankauf **Werres**	Wall 43 Gen.-B. 50832	22346
Altpapier- u. Textilabfälle-Ankauf	Hans Joh. Müller Laforcestr. 15/21 Auf Anruf wird abgeholt	23870
Ankerwickelei Schöpp	Straße der SA 143	34576
An- u. Verkauf gebr. Möbel	durch Schreiner-Fachmann Jos. Wesling Werner-Hansemann-Str. 50	23670
Anstrich, Raummalerei	Gediegene Ausführung Malermeister Hast Sophienstraße 11	31531
An- u. Verkauf von Anzügen	sow. Lederbekleidung Kussowski, Wilhelmstraße 25	22835
Autobedarf	Reifen - Neugummierung - Zubehör Rutschni - Gleitschutz Hans Berger, Barmerstr. 34 25877 u.	25876
Autobetrieb Walgenbach	Zuverlässig u. prompt Ernststr. 18/20	31901
Auto-Elektro-Werkstätte Bosch-Batteriehilfe	J. H. Schweda Tannenbergstr. 16	34024
Auto-Garagen-Linder	Zubehör, Reifen, Tankstelle Aue 34/36 35051 u.	35052
Auto-Hengst	Eleganter Privatauto-Vermietung Bankstraße 14 Tag und Nacht 33334 u.	33333
Auto-Oele	Possehl's Oel-Vertrieb Kölnerstr. 96 Erstkl. Qualitäten stets auf Lager. 23315 u.	23314
Auto- u. Wagen-Plane	Spezial-Werkstatt Ackermann, Spicherstr. 14 Größt. Fachgeschäft in W.	33376
Autoverwertung A. Hesse	Verkauf v. Ersatzteilen Ankauf von Fahrzeugen Treppenstr. 16	38108
Bauausführungen u. Instandsetzung	Baugeschäft Carl Neveling Gegr. 1882, Haraldstr. 9	33626
Beerdigungs-Anstalt Blosen	Neuenteich 67	24203
Beleuchtungskörper Robert Lührmann	Wuppertal - Elb., Straße der SA 14 (Königstraße)	24913
Bestecke Lutters	Solinger Stahlwaren, Eigen. Schleiferei Rostfreier Stahl mit Silberglanz, Besteck 90 g Silb'auflage Turmhof 4	25296
Bewachung aller Art	Wach- u. Schließ-Gesellschaft Elberfeld-Barmen Alte Freiheit 18	22114
Biere in Flaschen u. Syphons	Spezialität: Pilsener Urquell A. & C. Bosche	20891
Damen- u. Herrenbekleidung	Strickwaren u. Wäsche Grah, Burgstr. 12, Ecke Kirchstr. Zahlungserleichterung	20400
Dauerwelle Parfümerie	Schmitz-Temme Straße d. SA 47	34205
Eisenfuchs	Haus- und Küchengeräte Rommelspütt Ehestandsdarlehen	20865
Elektromotoren-Schöpp	Neue und gebrauchte Sämtliche Reparaturen Straße der SA 143	34576
Fahrräder Müller	Das Spez'geschäft mit der groß. Auswahl Pagenstecherstraße 7 Ersatzteile u. Reparaturen	27391
Färberei u. chem. Reinigung Cleff	Erstkl. Ausführung von jeder Gesundheitstr. 110. Annahmestellen in allen Stadtteilen	38172
Gartenbau Petry	Gartengestaltung, Topfpflanzen, Schnittblumen u. Binderei Nützenberger Str. 285a	31824
Gemälde, Bilder, Einrahmungen	Bruno Gey Bilderrahmenfabrik Aue 13	32705
Glas- u. Gebäude-Reinigung	vom Fachmann Fritz Lach Luisenst. 34	22630
Glaserei u. Glashandlung	Daniel Leimkühler Inh. Carl Leimkühler Karlstraße 40	25074
Klischees Retuschen Zeichnungen	von der bekannten Klischeeanstalt Friedr. Brockhaus Bleichstraße 8 22148 u.	22140
Laden- u. Innenausbau	von der bekannten Schreinerei-Werkstätte Schlechter & Co. Adolf-Hitler-Straße 86b	24986
Lapispurgad	technisch-wissenschaftliche Steinreinigung Robert Quax sen. Gesundheitstraße 101	31612
Lederwaren Möller	TURMHOF 9—11 ALLEIN-VERKAUF VON GOLDPFEIL U. MÄDLER	24874
Leitern f. jeden Zweck	Schemel usw. Karl Schuster Straße der SA 310	32210
Luftschutzschilder	sofort lieferbar. H. Kier jr., Grabenstr. 5	22759
Markisen, Jalousien, Rolladen	sowie Rolgitter Adolf Enge jr. Reparaturwerkstatt	20923
Möbel-Macht	zeigt Ihnen die richtige Auswahl Neue Fuhrstraße 19 Ratenzahlungen! Ehestandsdarlehen!	24275
Möbeltransport Kron & Nierhaus	Nah- u. Ferntransporte Ausland Masurenstr. 20/24	32822
Optiker Herbeck	75 Jahre Ihr Berater für Augengläser Kolk 13 Lieferant sämtl. Krankenkassen und Wehrmacht	24104
Parfümerie Maria Johnen	Alle Parfums führender Markenfirmen. — Alle Schönheitsmittel Schwanenstraße 28	23220
Pelzhaus Wilhelm	Maßanfertigung und Umarbeitungen Jetzt die neuesten Modelle Gegr. 1880 Schwanenstr. 29	23994
Perser Teppiche Kricorian	Eig. Reparaturwerkstatt Bankstraße 6	22502
Pianos-Flügel-Weischet	das bek. Fachgeschäft Straße der SA 23 Stimmen, Reparaturen	31817
Religiöse Kunst und Kunstgewerbe	C. Ostermann Herzogstr. 33	23991
Schuhe für Groß und Klein	vom bekannten Schuhhaus Peicke Adolf-Hitler- u. Morianstr. Ecke	25376
Tanzschule Schwartz	Die Schule für den Gesellschaftstanz. Erholungstr 14, I. Einzelunterricht zu jeder Zeit	26732
Tapeten-Berger 25 Jahre	Adolf-Hitlerstr. 12/14	23498
Versicherungen aller Art	durch Kost & Beintker Wortmannstraße 43	22425
Versteigerungen	Abschätzungen, Nachlaßaufnahmen Jos. Wiedenstritt sen. u. jun., vereidigte Versteigerer, Neue Fuhrstraße 29	20512
Waagen Neebe-Consbruch	für Industrie und Handel Ausführung sämtl. Reparaturen Ostersbaum 34/36	27211
Wäscherei Hüttemann	wäscht blütenweiß Viehhofstr. 206	32711
Wasser Gas Heizung	Emil Fudickar & Norbert Straße der SA 118	31962
Zeichen- u. Malartikel	Aug. Hagenkötter Aue 6	20011

Fernamt 00 | Schnellverkehr 9 | Ueberfall 01 | Feuer u. Unfall 02 u. 240 14 | Krankentransporte 240 14

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 32 — 1940 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 7. Februar

Altpapiersammlung beginnt

Der Kreisbeauftragte für Altmaterialerfassung teilt mit:

Wie bekannt, beginnt in den nächsten Tagen (Samstag, den 10. Februar 1940) die 3. große Altpapiersammlungsaktion des Kreises Wuppertal. Auch sie wird zum Erfolge führen. Auch die kleinste Altpapiermenge darf nicht mehr für die Volksgemeinschaft nutzlos verloren gehen!

Hausfrauen und Betriebsführer in Wirtschaft, Handel und Gewerbe! Sorgt dafür, daß euer Altpapier fest gebündelt zum Abholen bereit liegt, wenn am Samstag, dem 10. Februar, die Männer der Partei und die HJ. zur Altpapiersammlungsaktion in Wuppertal antreten.

In folgenden Ortsgruppen läuft die Altpapiersammlung am Samstag, dem 10. Februar, ab 14 Uhr an und wird bis zum Einbruch der Dunkelheit durchgeführt; notfalls Fortsetzung am Sonntag, dem 11. Februar:

Distelbeck, Dönberg, Gemarke, Hatzfeld, Heckinghausen, Heidt, Hombüchel, Katerberg, Kolk, Langerfeld, Mirke, Neumarkt, Ostersbaum, Rittershausen, Ronsdorf, Rott, Sonnborn, Steinbeck, Uellendahl, Unterbarmen, Varresbeck, Westkotten, Wupperfeld.

*

Von der gleichen Stelle wird dazu auf folgendes aufmerksam gemacht:

Im Zeichen der Altpapiersammelaktion gehen unberechtigte Personen erneut dazu über, ohne im Besitze der Gewerbeerlaubnis zu sein, Alt- und Abfallstoffe aus Haushaltungen, Geschäften und Betrieben zu sammeln. Hausfrauen und Betriebsführer, wenn in diesen Tagen bei euch fremde Personen auftauchen, die euch als Pflichtsammler oder Mittelhändler nicht bekannt sind, laßt euch die Ausweispapiere vorlegen und stellt Name und Anschrift fest. Jeder vom Wirtschaftsamt als Pflichtsammler eingeteilte Volksgenosse besitzt: 1. einen Stadthausierschein, 2. den Ausweis der Fachuntergruppe Alt- und Abfallstoffe, 3. den parteiamtlichen grünen Ausweis mit Blechmarke. Mitteilungen dieser Art nehmen entgegen: 1. jede Polizeidienststelle und 2. das Wirtschaftsamt, Wuppertal-Ba., Gewerbeschulstr. 19, Zimmer 9, Ruf 512 21, Nebenanschluß 17.

Bereitsein zum Opfern!

In diesen Tagen wird dir ein Handzettel unter die Augen kommen, der dich auf den kommenden Opfersonntag und auf die Pflicht hinweist, die du dann wieder zu erfüllen hast. Du siehst auf dem Flugblatt eine starke Faust, die einen Hammer schwingt, um ein Schwert zu schmieden. Bereitsein zum Kämpfen! so lautet die Losung, die im Hinblick auf den Februar-Opfersonntag der Ergänzung bedarf: Bereitsein auch zum Opfern!

Im Verlauf des Kriegs-WHW. hat sich bisher an den Opfersonntagen die erfreuliche Tatsache einer stetigen Steigerung des Sammelertrages ergeben. Unsere Wuppertaler bekundeten damit nicht nur, daß sie ein Herz für alle diejenigen haben, die der Hilfe bedürftig sind, sondern, daß sie darüber hinaus auch einen gesunden politischen Sinn besitzen, der getragen ist von der Erkenntnis, daß eine starke Stützung des Kriegs-WHW. einen wertvollen Rückhalt für die Kriegsführung überhaupt darstellt. Denke an die Auswirkung, welches Echo solche Sammlungen mit noch größerem Erfolg im Ausland machen, wenn du nun wieder eine Opfersonntagspende leisten wirst. Jede noch so kleine Erhöhung der Spende hat praktischen Sinn, denn um so nachdrücklicher kann aller Not zu Leibe gerückt werden und um so gefestigter wird die Heimatfront.

Glossen vom Tage

Können Sie es?

„Verzeihung" — Frau Kern strahlte den Postschalterbeamten mit ihrem liebenswürdigsten Lächeln an — „ich komme wegen der Postanweisung über 50 Mark ... Der Geldbriefträger hat mich heute nicht angetroffen ... Wo ich doch so lange beim Zahnarzt war ..."

Frau Kerns blitzblanker Goldzahn schien dies zu bestätigen. Der Schalterbeamte faßte in ein Fach.

„Wie ist doch Ihr Name? Kern? Jawohl ... 50 Mark ... Stimmt!"

Aus ihrem Handtäschchen nestelte Frau Kern einen Füllfederhalter, als wäre ihre Unterschrift auf der Anweisungsquittung bereits tintenschwarze Tatsache.

„Können Sie sich ausweisen?"

„Wieso ausweisen? Ich bin Frau Kern!"

„Privat glaube ich Ihnen das gern", sagte der Beamte mit einem kleinen Stich ins Sympathische, „aber ... als Beamter muß ich so lange daran zweifeln, bis Sie sich legitimiert haben!"

„Aber ich bitte Sie ... Der Absender der Postanweisung ist mein eigener Mann! Bitte, überzeugen Sie sich!"

„Das mag schon sein, ändert aber nichts an der Tatsache, daß Sie nicht die Frau des Absenders zu sein brauchen."

„Ich brauche aber das Geld sehr dringend! Hier bitte ... ein Brief an mich ... Sehen Sie? Frau Kern!"

„Leider kann ich die Anweisung nur gegen Ausweis mit Lichtbild auszahlen!"

„Der Geldbriefträger kennt mich persönlich! Wenn Sie ihn rufen ..."

„Geht leider nicht. Er ist vom Bestellgang noch nicht zurück! Warten Sie etwas, vielleicht kommt er gleich!"

Inzwischen hat sich hinter Frau Kern eine Schlange von Postkunden gebildet. Einer sagt: „Beeilen Sie sich doch 'n bißchen. Da könnte ja jeder kommen und ... Na ja, so geht das doch nicht! Ohne Ausweis!"

„Da hört doch alles auf!" machte Frau Kern ihre Handtasche energisch zu. „So-o ein Amtsschimmel!"

Im gleichen Augenblick kam der Geldbriefträger, der klingende Freudenbote in Frau Kerns Bestellbezirk, in den Schalterraum. Er rettete die heikle Geschichte: „Stimmt, das ist Frau Kern!"

Und während der Schalterbeamte die 50 Mark von der amtlichen Kette losband, sagte der Geldbriefträger leise zu Frau Kern: „Schaffen Sie sich eine Kennkarte an, Frau Kern, dann weiß jeder, daß Sie es sind! Im übrigen müssen Sie sich jederzeit ausweisen können. Nicht nur auf der Post! Oft genug ist das schon bekanntgegeben worden."

Wann können Hausgehilfinnen eingestellt werden?

Die Kündigungs- und Einstellungsbeschränkungen der Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 1. September 1939 erstrecken sich auch auf die Hauswirtschaft. Dadurch sind die Arbeitsämter in die Lage versetzt, den hauswirtschaftlichen Arbeitseinsatz zu Gunsten derjenigen Haushaltungen, die unbedingt auf eine Hilfskraft angewiesen sind, zu regeln.

Entscheidungen über die Zustimmungsanträge für die Einstellung einer Hausgehilfin oder Hausangestellten haben die Arbeitsämter im Rahmen des allgemeinen Arbeitseinsatzes unter Berücksichtigung des Bedarfs der Haushaltungen mit Kindern, insbesondere der kinderreichen Haushaltungen, und der Verhältnisse der antragstellenden Haushaltungen zu treffen.

Die Zustimmung zur Einstellung ist weiter insbesondere zu erteilen, wenn die Hausfrau schwanger ist, sie wegen ihres Gesundheitszustandes die Hausarbeit nicht allein verrichten kann oder das 50. Lebensjahr vollendet hat, dem Haushalt Personen angehören, die besonderer Pflege und Wartung bedürfen, die Hausfrau durch eine volkswirtschaftlich wertvolle Erwerbstätigkeit oder berufliche Ausbildung in solchem Maße gebunden ist, daß sie einer Hilfe im Haushalt bedarf und endlich die Stellung des Haushaltsvorstandes im öffentlichen Leben ihm besondere den Haushalt belastende Pflichten auferlegt. Voraussetzung ist, daß die im Haushalt erforderliche Hilfe nicht von Familienangehörigen geleistet werden kann.

Das Deutsche Frauenwerk hat sich erboten, die Arbeitsämter in Zweifelsfällen bei der Prüfung der Verhältnisse der Haushaltungen zu unterstützen.

234 839 RM. im Gau Düsseldorf

Ergebnis der vierten Reichsstraßensammlung

Das vorläufige Gesamtergebnis der vierten Reichsstraßensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk beläuft sich im Gau Düsseldorf auf 234 839,63 RM. Mit diesem Erfolg ist das eingetreten, was man erwarten konnte. Verführte schon die Originalität der Plaketten zu einem geradezu reißenden Absatz, so war es auch der unermüdliche Einsatz der Männer der SA., der SS, des NSKK. und des NS.-Fliegerkorps, der diesen schönen Erfolg als sein Verdienst anführen kann. Vor allem aber zeigte sich wieder einmal eine Gebefreudigkeit der Bevölkerung, die als ein stolzes Zeichen dafür anzusehen ist, wie sehr die Heimat ihre Aufgaben und Pflichten erkannt hat und wie freudig sie sich in die gemeinsame innere Front einschaltet.

Filmvorführung vor SA. und HJ.

Im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung der SA. und HJ. fand für die Unterführer der Standarte 171 und die Unterführer der HJ. des Standortes Wuppertal in der Aula der Goetheschule in der Bleicher Straße ein Filmabend statt, bei dem ein Ausschnitt aus der Arbeit unserer Wehrmacht gezeigt wurde. In seiner Ansprache betonte Oberführer Kühn den Wert der vormilitärischen Ausbildung, die auch dazu angetan sei, den Wehrwillen jedes deutschen Mannes zu stärken und, wenn dies noch nötig sein sollte, zu wecken. K. Standortführer Karl Mohr dankte zunächst der Wehrmacht für den aufklärenden Film und behandelte dann eingehend die der HJ. in dieser Zeit gestellten Aufgaben.

Wehrgeist und Wehrerziehung

Kreisversammlung im NS.-Lehrerbund

Seit längerer Zeit hielt der NS.-Lehrerbund mal wieder eine Versammlung ab, in der Pg. Baake-Düsseldorf über das Thema „Wehrgeist und Wehrerziehung" sprach. An den Anfang seiner Ausführungen stellte der Redner ein Wort des Führers: Der Deutsche muß zu einem politischen Menschen erzogen werden. Wie notwendig diese Erziehung war, wird durch die Gegenwart beleuchtet, in der es um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes geht.

Nachdem er in eingehenden Darlegungen einen Querschnitt durch den Fragenkomplex gegeben hatte, stellte er heraus, daß für den Wehrgeist der Tag von Potsdam symbolisch sei. Das Symbol heiße Preußentum, heiße Ehre. Darin liegt der Kern der deutschen Wehrhaftigkeit. Aus der Wehrhaftigkeit entspringt die Erziehung zur körperlichen Ertüchtigung. Nur in einem gesunden Körper können Mut und Tapferkeit wohnen. Wesentliches Erfordernis für den Sieg sei ferner noch die wirtschaftliche Wehrhaftigkeit. Der Führer habe in jahrelanger mühevoller Arbeit alle Voraussetzungen für den Sieg in diesem Kriege geschaffen, den Deutschland um seine Existenz zu führen gezwungen war. Die fesselnden Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Telephonglocken künftig aus Glas

Nach einer Anordnung des Reichspostministeriums werden die Glocken an den Fernsprechapparaten, gleichgültig ob sie als Tisch- oder Wandapparate aufgestellt werden, künftig aus Glas bestehen. Die ersten Fernsprechapparate mit Telephonglocken aus Glas werden schon demnächst im täglichen Gebrauch erscheinen. Wenn die Stahlmenge, die durch die Umstellung auf Glasglocken eingespart wird, auch nur 30 t im Jahre beträgt, so ist doch diese Einsparung ein weiterer Posten in der Umstellung auf werkstoffsparende Rohstoffe.

Wer kennt den Toten?

In der Nacht zum Mittwoch gegen 3,55 Uhr wurde von Streckenarbeitern der Straßenbahn in der Hahnerberger Straße ein unbekannter, etwa 75jähriger Mann tot aufgefunden. Der Tote lag neben den Straßenbahnschienen. Mit einem Leichenwagen wurde der Tote in die Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses Wuppertal-Elberfeld gebracht. Die Personalien konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Auf welche Weise der Mann zu Tode gekommen ist, steht noch nicht fest. Personen, die nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich im Polizeipräsidium Wuppertal, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 23, zu melden.

Im heutigen Anzeigen-Teil finden unsere Leser eine Bekanntmachung des Provinzial-Ernährungsamtes über die neue Zuteilung von einem Ei an jeden Versorgungsberechtigten.

b.— **Ein Kammer-Konzert** mit Violin-Klavier-Sonaten von Johann Schobert (Erstaufführung), Mozart, Beethoven und Brahms veranstalten Adolf Siewert (Violine) und Hans Schöpp (Klavier) am kommenden Sonntag in Wuppertal-Barmen.

Der Feldpostbrief

Das ist kein Brief wie andere Briefe
Den Feldpost bringt.
Das ist das Glück, das herzenstiefe,
Das alles zwingt.
Das ist des Tages Feierstunde,
So eng gebannt
In Grüße und in frohe Kunde
Von lieber Hand.
Das ist das Leben selbst, die Treue,
Die es umschließt,
Daß man ihn stille — — und aufs neue
Und immer wieder stolz und dankbar liest!

K. Hansen.

Friedrich Kerst 70 Jahre alt

Am morgigen Tage wird Herr Friedrich Kerst 70 Jahre alt. In Elberfeld geboren, war er in seiner Heimatstadt 42 Jahre als Lehrer tätig, zuletzt als Konrektor an der Mädchenmittelschule Süd in Elberfeld, wo er die französische Sprache und deutsche Geschichte lehrte. Darüber hinaus wandte er sich mit besonderer Liebe der Heimatforschung zu; seine geschichtlichen und literarischen Arbeiten sind wertvolle Beiträge zur genaueren Kenntnis des bergischen Volkstums, bergischer Kultur und Geschichte. Ebenso wie er als Schriftsteller seine Kraft dem Boden der Heimat entnahm, unterstützte er auch tatkräftig alle Bestrebungen zur Förderung des bergischen Schrifttums; so war er viele Jahre Leiter der Elberfelder literarische Gesellschaft. In der Reichskulturkammer ist Herr Kerst Gaufachberater für Heimatgeschichte.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **In hohem Alter.** Frau Wwe. Peter Schwaferts, Luisenstr. 27, feierte gestern in voller Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. — Mittelschullehrer i. R. Wilhelm Schnick, Deweerthstraße 4, der Gründer und langjährige Vorsitzende der Ortsgruppe Wuppertal im Reichsbund der deutschen Schwerhörigen, begeht am 8. Februar in rechter Frische seinen 87. Geburtstag.

e.— **Paul Kötter,** der unlängst bei einem Gastspiel der Frankfurter Oper in Barcelona mit großem Erfolg den Loge in Richard Wagners „Ring des Nibelungen" sang, ist als Solist für das bevorstehende Konzert der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft, Wuppertal-Elberfeld, gewonnen worden. Weitere Mitwirkende bei dieser Veranstaltung sind die Männerchöre Hahnerberg und „Polyhymnia", August Bingel (Orgel) und Liselotte Wülfing (Flügel).

e.— **Durch herabfallenden Schnee verletzt.** Am 5. Februar, gegen 17,20 Uhr, wurde in der Brillerstraße eine Fußgängerin durch die von dem Dach eines Hauses herabfallenden Schnee- und Eismassen getroffen und am Kopf verletzt. Die Verletzte wurde mit dem Krankenwagen der Feuerschutzpolizei in das Rote-Kreuz-Krankenhaus Wuppertal-E. gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Dieser bedauernswerte Vorfall beweist, wie berechtigt unsere vor kurzem an dieser Stelle ausgesprochene Mahnung gewesen ist, überhängende Eiszapfen und Schneemassen von den Dachrinnen zu entfernen.

Wuppertal-Barmen

b.— **Hochbetagt.** Ihren 80. Geburtstag begeht heute in körperlicher und geistiger Frische Frau Wwe. Käthe Röttger im Altersheim Nesselstr.

b.— **Stadttheater Wuppertal.** Am morgigen Donnerstag gelangt neu einstudiert die komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Georg von Loeben, die Inszenierung Carl Johansson, die Tanzleitung Otto Krüger. Es wirken u. a. mit die Damen Loreth, Münzing, Schymatzek und die Herren Baum, Korth und Lang.

Wuppertal-Cronenberg

cro.— **Explosion.** Gestern entstand in der Hauptstraße in einem Kabelschacht längs der Häuser 33 bis 59 aus noch ungeklärter Ursache eine leichte Explosion, durch die einige Verschlußdeckel des Schachtes in die Höhe gehoben wurden. Durch den Luftdruck wurden zwei Fensterscheiben zertrümmert. Personen sind nicht verletzt.

Aus Berg und Mark

Feldpostpäckchen bestohlen

Der Täter zu acht Monaten Gefängnis verurteilt

WG. **Remscheid,** 7. Februar. Wegen Unterschlagung hatte sich ein 38jähriger Remscheider zu verantworten, dem die Anklage vorwarf, aus Feldpostpäckchen für Soldaten Zigarren und Zigaretten für sich zurückbehalten zu haben. Der Angeklagte war als Gefolgschaftsmitglied eines Remscheider Betriebes beauftragt, Feldpostpäckchen versandfertig zu machen, in denen den im Felde stehenden Arbeitskameraden Rauchwaren übersandt wurden, zu deren Beschaffung eine Unterstützungskasse eingerichtet worden war. Obwohl am Abend des 24. November der Arbeitskamerad, der die Päckchen sonst immer mit dem Angeklagten zusammen fertig gemacht hatte, verhindert war, drängte der Angeklagte darauf, die Arbeit auszuführen. Er holte sich einen anderen Arbeitskameraden dazu, überließ diesem jedoch nur das Verschnüren der Päckchen. Im Zusammenhang mit der vom Angeklagten eingereichten Abrechnung stieg der Verdacht auf, daß der Angeklagte die verschlossenen Päckchen absichtlich nicht richtig gefüllt habe. In einem Rollschrank, zu dem der Angeklagte den Schlüssel hatte, wurden die in den Päckchen fehlenden Zigarren und Zigaretten dann auch gefunden. Wenn der Angeklagte vor Gericht auch behauptete, er habe die Rauchwaren nur zurückgelegt und nicht für sich behalten wollen, so ergab die Beweisaufnahme doch einwandfrei, daß der Angeklagte von vornherein die Absicht gehabt hatte, die Rauchwaren beiseite zu schaffen. Der Anklagevertreter schilderte den Hergang der Unterschlagung und sagte, nichts sei schlimmer, als wenn in der Heimat jemand die Soldaten bestehle. Er beantragte gegen den Angeklagten ein Jahr Gefängnis und den Erlaß eines Haftbefehls. Auch der Richter hatte keinen Zweifel an der Schuld des Angeklagten, den er wegen Unterschlagung zu acht Monaten Gefängnis verurteilte.

Die Todesstrafe verwirkt

Jugendlicher wegen Raubüberfalls im Abteil zu Gefängnis verurteilt

WG. **Werden,** 7. Februar. Der erst 16 Jahre alte Ferdinand Bruyers aus Werden stand vor dem Essener Sondergericht unter der Anklage des versuchten schweren Raubes. Der Angeklagte, der wegen seines liederlichen Lebenswandels den Zorn seines Vaters fürchtete und sich Geld beschaffen wollte, sah auf dem Bahnhof Essen-Stadtwald ein Mädchen, dessen Handtasche ihm Bargeld versprach. Mit einem Schotterstein bewaffnet stieg er in das gleiche Abteil, das von dem Mädchen benutzt wurde. Kurz vor Werden betäubte er das Mädchen durch einen Schlag auf den Kopf. Als die Ueberfallene aus kurzer Bewußtlosigkeit erwachte, schlug der jugendliche Verbrecher mit dem scharfkantigen Stein rücksichtslos wieder auf den Kopf des Mädchens ein, das blutüberströmt im Abteil liegen blieb. Zur Ausführung des geplanten Raubes kam es nicht, da aus dem Nebenabteil auf die Hilferufe der Ueberfallenen ein Reisender den Burschen stellte.

Nach der Gewaltverbrecher-Verordnung gibt es für diese grauenvolle Tat nur die Todesstrafe. Nur der Umstand, daß der medizinische Sachverständige den Verbrecher zwar strafrechtlich für vollverantwortlich fand, ihm aber die nach der Verordnung notwendige geistige und sittliche Reife nicht zuerkennen konnte, bewahrte den Räuber vor dem Todesspruch. Da er nach dem Jugendgesetz nur zu Gefängnis verurteilt werden konnte, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von sechs Jahren.



Mütter!

Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nährmittelabschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie 2-wöchentlich ein Paket = 250 g Maizena, das seit über 70 Jahren bewährte Säuglings- und Kindernährmittel für die Flasche, für den Brei, für den Pudding.

Kochanweisungen liegen jedem Paket bei.

MAIZENA
für Ihr Kind

50u

Die weiße Wölfin

Abenteuer im Polareis

Von Bernd Böhle

Seit vier Tagen wandern sie über das Packeis und werden erst übermorgen gegen Abend zur Ablösung auf der Station sein, Ole und Jonas. Ole ist Norweger und lebt seit achtzehn Monaten ununterbrochen im Polareis; Jonas ist sein Hund, eine gelbgraue und struppige Bestie, doch ein Prachtexemplar von Hund, mit gutem Kopf und Läufen so hart wie Stahldrähte. Ole hat ihn von einem Finnen, dem er die Augen zugedrückt, zum Geschenk erhalten, kurz bevor dieser starb. Seitdem gehören sie zusammen, und Jonas ersetzt Ole drei andere Hunde.

Aber seit dem letzten Biwak ist der Teufel los. Mitten in der Nacht hat Jonas plötzlich gottsjämmerlich aufgeheult und wie wild an seiner Leine gerissen. Da ist Ole 'raus vor die Hütte. Vielleicht ein Bär oder ein Moschusochse, dachte er. Doch im grauen Dämmerlicht verschwand etwas in den Eisklötzen, das konnte ein Fuchs, ein Hase oder auch ein Wolf sein. Mit solchem Zeugs gibt Ole sich nicht ab.

Allein, wie gesagt, seit dieser Nacht ist Jonas der reinste Satan. Er hat immer die Nase hart am Boden und versucht, nach Westen auszurücken. Seine Lungen keuchen vor Anstrengung schon wie ein alter Motor, und an seiner Schnauze hängt eine lange Nebelfahne. Ole muß ihn stramm an der Leine nehmen. Er kann sich diese Unruhe nicht erklären; auf dem ganzen Wege ist ihnen noch nichts begegnet, das Jonas' Seelengleichgewicht hätte stören können. Seit Tagen bläst der Wind vom Pol her unvermindert heftig über das Eis und treibt ihnen die winzigen Kristalle ins Gesicht. Es ist verdammt kalt, und sie müssen sich gewaltig anstrengen, um warm zu werden.

„Hallo, Jonas, du Teufelsköter!" Das Tier drängt wieder vom Wege ab, und Ole reißt so heftig an der Leine, daß es den Hund rücklings in den Schnee schmeißt. Dann hockt Jonas neben ihm und schlägt mit der Rute, seine Augen glänzen vor Wildheit und Gier wie nasse Kohlen. In Oles faltigem Gesicht ist ein leises Lachen. „Was ist denn mit dir, alter Bursche? Bist du übergeschnappt? Aber ich habe keine Zeit für deine Faxen, hörst du!? Lauritsen wartet auf die Ablösung."

Wie zur Antwort streckt Jonas den Kopf und läßt ein scheußliches Heulen hören. Ole gibt ihm einen Fußtritt und legt sich selbst in die Riemen. Da weiß auch Jonas, daß es keinen Sinn hat. Er gehorcht still, doch wach. Zusammen ziehen beide wieder den Schlitten durch die Eiswüste. Uebermorgen werden sie auf der Station sein. Dann sechs Wochen lang in der Einsamkeit. Ole hat seine Gedanken. Auch Jonas hat seine Gedanken. Manchmal lauscht er in den Wind und hebt die Nase, darauf dreht er lauernd den Kopf nach Ole. — —

Die Station ist nichts weiter als eine erbärmliche Hütte am Davy-Sund und wird von einem einzigen Mann versorgt. Weil es mit Fleisch während der Wache mal knapp werden kann, nimmt Ole immer nur einen Hund mit. Aber er hat sich angewöhnt, Jonas nahe der Tür anzubinden; denn es könnte ihm einmal einfallen, allein auf die Jagd zu gehen, um sich eine Zusatzration zu verschaffen, er könnte dabei auch mal bleiben. Und so leben Hund und Mensch in einem Raum.

Aber Jonas will Ole diesmal nicht gefallen. Er hat etwas Lauerndes in seinem Wesen; er spitzt manchmal die kleinen Ohren und kann seine Gefühle nur mit Mühe niederhalten. Spricht Ole dann mit ihm, wie das seine Gewohnheit ist, legt Jonas die Schnauze auf seine Pfoten und kümmert sich nicht um Ole. Er läßt ihn reden, entzieht sich seinen Liebkosungen und schielt nur bisweilen aus schrägen Augen. Meistens hat er jedoch die Lider heruntergeklappt, als wollte er das Witternde, Wilde und Gierige in seinem Blick verdecken. Es ist etwas Gefährliches an ihm. An einem Morgen findet Ole Wolfsspuren, die rings um die Hütte laufen und sich im Eis verlieren.

Dann entwischt Jonas doch. Er hat, während Ole schlief, die Leine durchgebissen und schießt durch Oles Beine ins Freie. Mehr belustigt als zornig schaut Ole ihm nach, sein Gesicht ist gespannt und neugierig. Etwa hundert Meter entfernt hebt sich etwas Weißes aus dem Schnee, eine Wölfin, eine weiße Wölfin, und blickt Jonas entgegen. Sie läßt ihn herankommen, läuft weiter und erwartet ihn wieder. Im nächsten Augenblick kugeln beide im Schnee. Ole lacht. Jonas ist stark, denkt er, und hat schon manchen Wolf erledigt. Plötzlich ist das Lachen weggewischt. Die Tiere beißen sich nicht, sie kämpfen auch nicht, sie balgen nur. Jonas muß der Wölfin zeigen, wie stark er ist, und sie will einen Beweis seiner Kraft. Hierauf läuft sie abermals davon und Jonas ihr nach. Ole steht solange, bis sie entschwunden sind.

Jetzt wartet er, wartet vier Wochen, doch Jonas kehrt nicht zurück. Es sind die langsamsten und langweiligsten Wochen, die Ole im Eis verbracht hat. Nach der Ablösung muß er allein nach der Hauptstation zurück, das sind sieben Tage durch Eis und Schnee, allein durch Eis und Schnee. Verdammt!

Auf der Hauptstation erfährt er, daß seit Tagen ein Hund mit einer weißen Wölfin durch die Gegend streift. „Ein Hund mit einer weißen Wölfin?" fragt Ole. Er denkt an Jonas. Für die Männer ist das ein Wunder, das sie sich nicht zusammenreimen können. Ein Hund mit einer weißen Wölfin.

Kurz darauf geht Ole auf die Jagd. Da sieht er, wie durch das rissige Gelände mitten zwischen den Eisblöcken ein Hund und eine weiße Wölfin ziehen. Der Hund ist vorauf, und die Wölfin folgt. Jonas! denkt Ole und lacht vor Freude, den Hund zu sehen. Er biegt in einem Winkel ab und saust auf den Schneeschuhen einen Hang hinunter, um zu beobachten, was die Tiere beginnen. Jonas dreht auch sofort ab und folgt in einer großen Entfernung, die Wölfin hinter ihm drein. Jetzt pfeift Ole. Jonas kennt den Pfiff. Er legt auch sogleich los. Doch hinter ihm sitzt die weiße Wölfin im Schnee und streckt den Kopf; ein jämmerliches Heulen weht über das Eis. Da bleibt Jonas mitten im Lauf wie gebannt stehen, er schaut zu Ole hin und zurück nach der Wölfin. Ole pfeift noch einmal. Aber Jonas rührt sich nicht. Hinter ihm heult immerzu die Wölfin. Er zaudert und scheint zu überlegen. Plötzlich macht er kehrt und rast zu der weißen Wölfin; sie halten sofort auf die Eisblöcke zu.

Wütend reißt Ole das Gewehr an die Backe. Er legt auf die Wölfin an; doch dann läßt er das Gewehr sinken. Seine Augen sind ganz schmal, von unzähligen Fältchen eingerahmt. Das ist der Blick, mit dem der Nordlandfahrer über das Eis schaut. Ole sieht den Tieren nach, solange sie sichtbar sind. Sein Mund ist hart und verschlossen.

Das kommt vor, denkt Ole, daß ein Hund zu seiner ureigenen Art zurückfindet, über hundert Geschlechter hinweg. Jonas hat in der weißen Wölfin seine Art wiedergefunden, er hat Blut geleckt und ist für den Menschen verloren.

Und er denkt an seine Frau, die in Tidingdal auf ihn wartet. Noch vier Monate wird er im Eis bleiben müssen. Ole wirft das Gewehr wieder auf den Rücken und setzt seinen Weg fort.

Irgendwo wird die weiße Wölfin mit Jonas über das Eis ziehen. Der Hund wird selbst wieder zum Wolf werden und nie zu den Menschen zurückkehren. Es ist ein Gesetz der Natur.

Gegenbewohner und Gegenfüßler

Eine Reise zu den Antipoden

Wenn wir, die wir am 50. Breitengrade leben, ein Loch in die Erde bohren könnten, das tief genug ist, um den ganzen Erddurchmesser zu durchstoßen, wo kämen wir dann wieder an die Oberfläche? Mit dieser Frage hat sich schon unsere Kinderphantasie beschäftigt. Freilich können wir in der Wirklichkeit diese kühne Reise nur auf dem Globus antreten. Aus der Kugelgestalt der Erde ergeben sich jeweils mehrere zu einem Ort gehörige Symmetriepunkte. Wenn wir Berlin als Angelpunkt nehmen, so sind die Bewohner eines Ortes, der auf gleicher geographischer Breite wie Berlin, aber genau 180 Längengrade entfernt liegt, unsere Nebenbewohner oder Periöken. Dagegen sind jene Menschen, die auf der nämlichen geographischen Länge, aber auf der entgegengesetzten Breite von Berlin leben, die Gegenbewohner oder Antöken der deutschen Reichshauptstadt. Und wenn wir schließlich jenes berühmte Loch in die Erde bohren, um zu den Leute zu gelangen, die genau auf der entgegengesetzten Länge und Breite von Berlin, also am gegenüberliegenden Ende des Erddurchmessers wohnen, so stoßen wir auf unsere Gegenfüßler oder Antipoden.

Sehen wir uns einmal die drei Symmetriepunkte von Berlin etwas näher an, und wir werden finden, daß die Reichshauptstadt nur Periöken, dagegen weder Antöken noch Antipoden hat. Als die Periöken von Berlin, die gleich uns am 50. Breitengrad leben, aber 180 Längengrade von uns entfernt sind, lernen wir die Bewohner der Aleuteninseln kennen, die zum Territorium Alaska der Vereinigten Staaten gehören. Wir brauchen sie um ihren Wohnsitz nicht zu beneiden, denn auf den Aleuteninseln ist das Klima rauh, nebel- und niederschlagsreich, und der Winter stürmisch und naßkalt. Es fehlt jeglicher Baumwuchs infolge der Stürme und des kurzen, nur vom Juni bis August währenden Sommers.

Die Bewohner der Aleuten nennen sich „Ununguun", was in der Eskimosprache so viel wie „Menschen" bedeutet. Es sind nur einige tausend Menschen, die von der Jagd auf Seehunde, Wale und Seeottern leben. Im übrigen sind die Aleuten weit „jünger" als die deutsche Reichshauptstadt, denn sie wurden erst im Jahre 1745 von Hering entdeckt. Bei unseren Periöken herrschen die nämlichen Jahreszeiten wie bei uns. Es ist also jetzt ebenfalls Winter. Dagegen sind die Tageszeiten genau entgegengesetzt. Und wenn bei uns die Mittagsglocken läuten, liegt man auf den Aleuteninseln im Bett, denn es ist Mitternacht.

Honolulu als Angelpunkt

Wie bereits erwähnt, hat Berlin keine Antöken. Denn der Punkt mit der geographischen Länge, aber der entgegengesetzten Breite von der Reichshauptstadt liegt südlich von Afrika im Meer. Nehmen wir an, daß hier ein Schiff verankert wäre, so befände sich seine Besatzung jetzt mitten im Sommer und würde bestimmt eine Portion Eis einem geheizten Ofen vorziehen. Auch der Punkt der Antipoden von Berlin trifft nicht auf festes Land, sondern er liegt im Stillen Ozean, südöstlich von Neuseeland. Der nächstgelegene Landpunkt wäre eine zu Neuseeland gehörende isolierte Inselgruppe, die den bezeichnenden Namen „Antipodeninsel" führt, jedoch unbewohnt ist. Gäbe es hier einen Robinson, so würde er zur selben Zeit, wenn wir um die Mittagsstunde uns dicht um den Ofen setzen, stöhnend über die Hochsommerhitze die Mitternacht hereinbrechen sehen.

Es gibt jedoch auch Fälle, wo sämtliche Symmetriepunkt einer Stadt auf dem Festland liegen. Das trifft beispielsweise für Honolulu, die romantische Hauptstadt der Hawaii-Inseln, zu. Die Bewohner dieser vielbesuchten Gartenstadt mit ihren Hotelpalästen und prächtigen Geschäften können sich rühmen, Periöken, Antöken und Antipoden zu besitzen. Die Periöken von Honolulu leben im Osten der Sahara und gehören den unruhigen Tuaregs an, die mit den freundlichen und in hohem Maße amerikanisierten Hawaii-Insulanern nicht die geringste Aehnlichkeit haben. Die Antöken von Honolulu finden wir auf den Cook-Inseln, einer Inselgruppe Polynesiens, die seit 1901 Neuseeland angegliedert ist. Die Antipoden von Honolulu leben endlich in der Kalahari, der gefürchteten Steppe des Durstes in Südafrika, in deren durchlässigem Sandboden sich kein Grundwasser zu halten vermag. Hier leben wilde schwarze Buschmänner und Netschuanen und Sambsi-Stämme, die sich nicht den britischen Eindringlingen unterwerfen wollten und darum immer mehr in die Kalahari-Steppe zurückgetrieben wurden.

Das Klima geht eigene Wege

Alle Orte, die auf demselben Längengrad, also zueinander genau in Nord-Süd-Richtung liegen, haben bekanntlich zur gleichen Zeit Mittag. Wenn man beispielsweise von Wien aus eine genau nach Süden gerichtete Reise unternimmt, gelangt man nach Kapstadt, und in der Tat läuten hier wie dort die Mittagsglocken zur nämlichen Zeit. Wenn man von Rom aus haargenau südwärts fährt, gelangt man nach Swakopmund in Deutsch-Südwestafrika. Ein Flugzeug, das von Tokio aus gen Süden flöge, würde in Adelaide in Australien landen, und ein Flugzeug, das von Julianehaab in Südgrönland aus starten würde, um den genauen Südkurs einzuschlagen, käme nach Rio de Janeiro. Man sollte meinen, daß die Bewohner gleicher geographischer Breiten auch die nämlichen landschaftlichen und klimatischen Bedingungen vorfinden. Dem ist aber durchaus nicht so, weil die Klimazonen der Erde eben nicht parallel zum Aequator verlaufen. Einige Beispiele zeigen deutlich, wie unterschiedlich Landschafts- und Klimaverhältnisse für Orte gleicher geographischer Breiten sind.

Auf gleicher Breite mit Berlin liegt in Nordamerika die eisige Halbinsel Labrador und im unwirtlichen Sibirien die Stadt Irkutsk. Auf demselben Breitengrad wie New York liegen Neapel, Istanbul und Peking. Wer auf dem Breitengrad von Oslo gen Westen fährt, wird bald sehr frieren, denn er gelangt nach der Südspitze Grönlands und schließlich nach Alaska. Hier hört eben die klimamildernde Wirkung des Golfstromes auf. Tokio liegt auf der gleichen Breite wie Nordafrika. Diese paar Beispiele zeigen, wie sehr sich die unterschiedlichen Klimazonen für die Bewohner des nämlichen Breitengrades auswirken.

Es wird schon einer da sein

Von Hans Günther

Es war in den ersten Kriegswochen, und die Verdunkelung behinderte einen noch sehr, wenn man es so eilig hatte wie ich an diesem Abend. Ungeduldig wartete ich auf dem U-Bahnhof, der Zug wollte nicht kommen. Es war schon Viertel nach acht, und um acht war ich verabredet. Gerade als der Zug endlich einlief, bemerkte ich eine ältere Dame, die mit ihren beiden schweren Koffern nicht zurechtkam. Niemand half ihr, und es blieb mir gar nichts anderes übrig, als zuzupacken.

Man merkte ihr an, daß sie wohl vor kaum einer Stunde erst auf einem der vielen Bahnhöfe angekommen war und sich schlecht zurechtfand in dem Gewühl dieser großen Stadt. Sie hatte sich bereits verfahren, und nun fragte sie mich nach der Straße, wo sie erwartet wurde. Sie mußte auf der gleichen Station aussteigen wie ich. Doch wo sollte die kleine alte Dame, die so ängstlich war, bei dieser Dunkelheit mit ihren Koffern bleiben?

Wenn ich ihr half, verlor ich weitere zwanzig Minuten. Ich kämpfte einen kleinen Kampf — schließlich wartete man längst auf mich —, doch dann bot ich ihr meine Begleitung an. Sie nahm meine Aktentasche, als wir ausstiegen, und ich ihre Koffer. Wohlbehalten brachte ich sie hin, und sie bedankte sich mehr, als mir nötig erschien, denn ich hatte es sehr eilig, aber die Leute, die beinahe eine Stunde auf mich gewartet hatten, verziehen mir gnädig.

Einige Wochen später besuchte mich meine Mutter. Ich weiß nicht mehr, wie es kam —, aber wir verfehlten uns auf dem Bahnhof. Ich war sehr besorgt, als ich mich endlich entschloß, nach Hause zu fahren. Sie war noch nicht oft hier gewesen, und ich wußte, es fiel ihr nie leicht, sich mit dem grünen und roten Licht und all den Verkehrsmitteln und Fahrzeugen zu befreunden. Was sollte ich tun?

Ich überlegte und ging unruhig in meinem Zimmer auf und ab, als es klingelte. Ich öffnete, und draußen standen meine Mutter und im Hintergrund ein junger Soldat, der ihr das Gepäck getragen hatte, ohne den für ihn sehr großen Umweg zu scheuen. Wir bedankten uns herzlich und in unserer Wiedersehensfreude wohl fast ein wenig überschwenglich.

„O, lassen Sie nur", wehrte der stramme junge Mann lachend ab, „denn sehen Sie, meine Mutter reist heute zu meiner Schwester nach Hamburg, und es wäre nicht schön für mich, zu wissen, daß niemand ihr behilflich wäre. Es wird aber — meinen Sie nicht? — schon einer da sein, der ihr beim Um- und Aussteigen den Koffer trägt . . ."

Opium für Fische

Die Eingeborenen von Guinea bedienen sich zuweilen noch heute beim Fischfang einer eigenartigen Methode, um eine ansprechende Beute zu erzielen. Die mit fließenden Wassern in Verbindung stehenden Uferlachen, in denen sich die Fische über Nacht gern aufhalten, werden von ihnen mit dem anbrechenden Morgen aufgesucht und die Oeffnung gegen den Fluß hin durch Steine versperrt. Den abgeschlossenen Raum bestreuen sie dann mit dem fein geriebenen „Hai — arry", einer stark narkotischen Pflanze. Nach wenigen Sekunden beginnt das Gift bereits zu wirken, die Fische werden betäubt und schwimmen auf der Oberfläche, wo sie mit der Hand gegriffen werden können. Dem Fleisch der Fische erwächst angeblich dadurch keinerlei Nachteil.

Der Seebär am Zeppelin-Steuer

Georg Hacker führte auf 810 Fahrten die ersten Luftschiffe des Grafen Zeppelin

„Schier siebzig Jahre bist du alt und hast so manchen Sturm erlebt . . ." könnte man nach einem alten Soldatenlied von Deutschlands erstem Zeppelin-Kapitän Georg Hacker aus Potsdam sagen, der kürzlich in bester Rüstigkeit, zusammen mit seinen Drillingsgeschwistern, dieses Alter erreichen konnte. Denn in den Kinderzeiten unserer Luftschiffe am Steuerrad der Führergondel gestanden zu haben, das will schon etwas heißen. Aber Georg Hacker hat nicht umsonst zunächst bei der Marine gedient und sich auf allen Weltmeeren den Wind um die Nase wehen lassen. Als dann der „närrische Graf" aus Friedrichshafen einen Obersteuermann suchte und sich zu dem Zweck an die Kaiserliche Marine nach Wilhelmshaven wandte, zauderte der mit allen Wassern gewaschene Seebär keinen Augenblick, die Elemente zu tauschen und sich dem Ozean der Luft zu verschreiben, der ja bekanntlich ebenfalls keine Balken hat.

In Manzell lag der „Z 1", und Graf Zeppelin sagte zu Hacker nur: „Das ist nun ein Schiff, mein Lieber, aber eines, das seine Mucken hat und gut behandelt sein will!" Nun, solche Mahnungen hätte es für einen echten Seemann nicht gebraucht, und Hacker bewies es dem Grafen auch schnell genug, daß er einen Mann ohne Furcht und Tadel gewonnen hatte. Seine Probezeit war rasch absolviert und dann ging es auch schon als Steuermann, Obersteuermann und Luftschiffführer in einer Person gleich auf Fahrt. Nicht weniger als 810 Flüge hat er in dieser Eigenschaft ausgeführt und dabei alle denkwürdigen Tage der Zeppelin-Luftschiffahrt miterlebt. In lebendiger Erinnerung sind dem Jubilar einige Fernfahrten geblieben, die ihm das Leben hätten kosten können, wenn er nicht ein ausgesprochener Glückspilz gewesen wäre. So denkt Hacker noch mit einigem Unbehagen an die nervenaufreibende Sturmfahrt nach München am 9. April 1909 zurück, da sein von ihm geführtes Luftschiff der Spielball von schweren Böen geworden war und beängstigend tief zu Boden gedrückt, im nächsten Augenblick aber wieder hochgerissen und bis nach Niederbayern abgetrieben worden war.

Den Unglücksflug nach Echterdingen hat Hacker zufällig nicht mitgemacht, er war nur Augenzeuge der Ausfahrt, dagegen bleibt ihm die Notlandung auf einem Birnbaum bei Göppingen ewig in Erinnerung, wobei das Luftschiff um 32 Meter verkürzt wurde. Trotzdem gelang es ihm und seiner tüchtigen Mannschaft, den Zepp nach Hause zu bringen.

Auch den Weltkrieg hat Luftschiffkapitän Hacker in verschiedenen Zeppelinen mitgemacht, nicht weniger als rund 100 Fahrten führte er zu den verschiedenen Fronten durch.

In seiner Potsdamer Wohnung hat sich der 70jährige ein kleines Zeppelinmuseum eingerichtet, wobei ihn jedes Stück an ein persönliches Erlebnis erinnert.



Was können wir backen mit wenig Fett und Eiern?

Diese Frage beantwortet zuverlässig mein neues Rezeptblatt „Zeitgemäße Rezepte".

Eine Anzahl dieser Rezepte werde ich laufend in den Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen. Das Rezeptblatt sende ich Ihnen gern portofrei zu. Schreiben Sie mir bitte. Dr. August Oetker, Bielefeld.

Das Tor des Fliegertodes

„Westwall der Luft um die Deutsche Bucht"

PK. Der weite Raum der deutschen Nordsee, im Westen von Holland, im Osten von Dänemark begrenzt, ist seit dem 14. und 18. Dezember 1939 unter Englands Fliegern als unheimliches Schlachtfeld bekannt, dem kaum jemand heil zu entrinnen vermag. Keiner der 175 Tommies, die in die MG.-Läufe und Kanonenrohre unserer Jäger und Zerstörer blickten, erreichte seine Heimat wieder.

Das „Tor des Fliegertodes" nennt man seitdem die Deutsche Bucht, die von Emden bis Sylt in Waffen starrt: hier kommt keiner durch, und draußen, über dem „Bach", haben wir die vermeintliche englische Seeherrschaft mit der deutschen Luftherrschaft beantwortet. Dieser „Bucht des Todes" liegen vorgelagert, auf Vorposten gewissermaßen, die Inseln West-, Ost- und Nordfriesland. Sie sind das Vorfeld des Nordwestwalls der Luft, mit Küstenflaks aller Kaliber gespickt. Drohend ragen die schlanken, feuerspeienden Rohre gegen Norden und Westen: wehe, Tommy, wenn du in ihren Bereich gerätst. Jeder brennt auf die Kraftprobe.

Vielgestaltig und unheildrohend sind die Abwehrkräfte, die sich den Vickers-Wellington- und Blenheim-Bombern entgegenstemmen: Jäger und Zerstörer, Küstenflak, schwere und leichte Batterien, U-, Torpedo- und Vorpostenboote, Sperrballone, Scheinwerfer, Horchgeräte und unsere Luftnachrichtentruppe. Die Männer, die mit der Handhabung dieser Waffen vertraut sind, brennen darauf, nach der Bewährungsprobe in Polen nun dem Angreifer zu zeigen, was es heißt, in den Westwall der Luft um die Deutsche Bucht einzufliegen. Von der soldatischen Pflichterfüllung dieser Männer und der Schärfe ihrer Waffen soll heute berichtet werden.

Zuvor aber soll noch ein Engländer das Wort haben. „Die Deutsche Bucht hat es den Söhnen Albions schon immer angetan", so schrieb lange Jahre vor Kriegsbeginn der Engländer Norman Macmillan über die „Aussichten Englands in einem Luftkrieg gegen Deutschland". Und nannte dabei die Deutsche Bucht einen schmalen „Luftkorridor", den die englischen Bomber auf ihren Angriffsflügen wohl oder übel passieren müßten.

Unsichtbar, aber um so wirksamer

Die Deutsche Bucht erscheint dem englischen Flieger wie ein engmaschiges Netz, das weit in die Höhe reicht und in das sich jeder mit tödlicher Sicherheit verstrickt. Sie versuchten deshalb dieser Tage wieder einmal einen anderen Weg, flogen von Frankreich her mit einer „Bristol-Blenheim" — und wurden abgeschossen, von der Flak heruntergeholt.

Wir haben jene Männer, die draußen Tag und Nacht auf Wache stehen, schätzen gelernt. Wir waren dabei, als sie auf dem Sprunge standen, auf den Alarmruf lauerten, der sie an die Geschütze befahl. Ueber ihre vielseitige Arbeit berichten, heißt gleichzeitig eine Vorstellung von dem gewaltigen Umfang der Verteidigungsmaßnahmen zu vermitteln, die zum Schutz der Deutschen Bucht und der dahinter friedlich ihrer Arbeit nachgehenden Bevölkerung getroffen worden sind. Wir treffen die Männer der Flak an der Küste, auf den ihr vorgeschobenen Inseln und in besonders großer Zahl in der Nähe jeder größeren Stadt, die mit einem besonders starken Schutzwall umgeben ist.

Unsere Flakartilleristen sind aber nicht für jeden sichtbar, für die meisten sogar unsichtbar, vor allem aber für die feindlichen Flieger — aber deshalb doch nicht weniger wirksam für die feindlichen Flieger. Feurige Grüße empfangen jeden, der es wagt, einzudringen, Bomben auf deutsches Gebiet abzuwerfen.

Jeder Gegner wird entdeckt

Weit hinten, verstreut im Gelände und im Hinterland, weisen aus schweren Bunkern, die ausgezeichnet getarnt sind, Geschützrohre hinaus auf die See, die immer und immer wieder gegen das Land anrennt; im Ausguck stehen die Artilleristen, die unermüdlich den Himmel absuchen.

Aber auch von ihnen, die an unzähligen Kanonenrohren stehen, hängt es nicht allein ab, daß ein feindlicher Luftangriff rechtzeitig entdeckt wird. Sehr oft erhalten Jäger und Zerstörer von den Männern der Luftnachrichtentruppe, die irgendwo in Erdlöchern auf Posten stehen, den richtigen Tip. Sie führen den geheimen Maschinenkrieg; sie spüren den Verbänden der Luftwaffe das Wild auf und weisen unseren Flugzeugen die Fährte. Den Kopfhörer aufgestülpt, am Fernschreiber, Fernsprecher und Funk nehmen sie ihre Meldungen auf. In monotonen Abständen summen die Morsegeräte durch die Bunkerräume, und der Fernschreiber hackt mit seiner „vereinfachten Rechtschreibung" ständig kleine Buchstaben auf das unendliche Schreibband.

Albions Wege sind bekannt

Der deutsche Flaksoldat und Luftnachrichtenmann kennt heute schon die Einflugschneisen der fliegenden Söhne Albions. Auf Karten eingezeichnete rote Striche zeigen sie an. Je häufiger die Feindbesuche auf einer bestimmten Strecke, umso dicker werden die Striche. Der Gedankengang unserer Feinde wird festgehalten.

Oft haben wir einen Blick in den Feuerleitstand eines Flakgeschützes getan, waren dabei, wenn der Ruf „Alarm, Alarm!" die Männer aus den Unterkünften herausriet und Kommandos durch die Luft wirbelten. Wir erlebten aber auch die Freude der Männer, wenn es nach dem Alarm, nach dem Einsatz, hieß: „Der heutige Alarm wird in der Alarmstrichliste geführt!"

In Erinnerung sind uns noch jene frische Erzählungen eines Leutnants, dessen Batterie am 18. Dezember einen feindlichen Verband sprengte und damit dem Jagdgeschwader Schumacher einen großen Dienst erwies: „Mit großem Gepolter krachten die Salven. Mein Beobachter fiel durch den Luftdruck des Geschützes auf den Bauch, raffte sich aber schnell wieder auf. Im gleichen Augenblick öffnete sich durch die Erschütterung eine Tür, und heraus kamen unsere drei Batterieschweine. Im Karacho sprengten sie durch das Gelände, der Schweinehirt immer hinterher, ständig bemüht, seine Zöglinge einzufangen."

Freie Zeit wird gut genützt

Wir sehen: unseren Flakartilleristen wird die Zeit nicht lang. An diesen Männern, die ständig „auf Draht sind", scheitert auch der heimliche Gedanke des Feindes, die seelische Widerstandskraft des deutschen Soldaten durch langes Warten auf eine harte Probe zu stellen. Wir fanden Batterien, die eigene Unterrichtsgemeinschaften gebildet hatten. Unter der Leitung befähigter Soldaten trafen sich die Männer mehrfach in der Woche zur beruflichen Weiterbildung auf allen möglichen Wissensgebieten: Buchhaltung, Kurzschrift, Fremdsprachen. Ende des Winters soll sogar in Zusammenarbeit mit den Behörden eine Prüfung abgehalten werden. Die Männer erhalten dann eine Bescheinigung darüber, was sie gelernt haben.

Heute weiß das deutsche Volk mehr von diesen Männern, die unermüdlich ihre Pflicht tun. Es weiß auch, daß die Worte des Heeresberichtes „Keine besonderen Ereignisse" keinesfalls bedeuten, daß nun auch unsere Flieger und Flaksoldaten einen ruhigen Tag und eine ruhige Nacht gehabt hätten.

Wehe dem Bomber . . .

Eine Fülle von Einzelerlebnissen und Einzelschicksalen umschließt jeden Tag und jede Nacht an der Front. Auch an jedem „ruhigen Tag" verlangt die Front von jedem Soldaten — ganz gleich, wo er hier irgendwo in der Deutschen Bucht steht — ihren vollen Einsatz.

„Meine Leute sind ständig guter Laune", erzählt uns ein junger Offizier. „Daß die Stimmung gut ist, können Sie in den Unterkünften und in der Kantine sehen. Mir kommt es vor allem bei dem manchmal auch eintönigen Dienst darauf an, daß die Männer wach und spritzig bleiben."

Sie alle beherrscht aber auch ein unermüdlicher Kampfgeist. So sind die oft gehörten Worte verständlich: „Für uns ist es manchmal recht bitter, hier ständig herumzusitzen und auf den Feind zu warten. Wir würden lieber in vorderster Linie mitkämpfen."

Jäger, Zerstörer, Flakartillerie und Luftnachrichten bilden aber keineswegs allein den Westwall der Luft um die Deutsche Bucht. Die Ohren der Soldaten werden unterstützt durch die Horchgeräte der Flak. Dem Riesen-„Ohr der Batterie" entgeht nichts. Jeder Versuch, über Nacht vom Meer her einzubrechen, löst unweigerlich das Präzisionswerk des Luftalarms aus, der schnell und sicher genug arbeitet, um den Wall in Bewegung zu setzen, den dann die Feuergarben der Flak undurchdringlich machen: Ein Sperrfeuergürtel zieht sich dann von Emden bis Sylt.

In der Nacht wachen die Scheinwerferbatterien. Das in der Dunkelheit einfliegende Flugzeug würde sich im Nu im Strahlenkegel zahlreicher schwerer, leuchtstarker Scheinwerfer wiederfinden, die das unfehlbare Ziel anleuchten. Die Horchgeräte weisen den Scheinwerfern den Weg, geben ihnen Höhe und Richtung an.

Wehe dem Bomber, der es wagt, den Westwall der Luft um die Deutsche Bucht zu durchbrechen. Jäger und Zerstörer hetzen ihn mit MG.s und Kanonen, leichte und schwere Flakgeschütze überschütten ihn mit einem Hagel von Geschossen: bei Nacht rücken ihn Scheinwerfer ins „rechte Licht" der Geschützrohre. P. Bohlscheid

Erlers „Struensee" in München

Das tragische Schicksal des deutschen Arztes Friedrich Struensee, der eine Zeitlang der mächtigste Mann Dänemarks war, hat schon manchen Bühnendichter zur Gestaltung gereizt. In Otto Erlers während des Weltkrieges uraufgeführtem Drama soll allerdings weniger der berühmte Politiker als vielmehr die junge, schöne Königin Caroline-Mathilde die Hauptperson sein. Trotzdem wünscht man sich auch in dieser Liebestragödie Struensee als Kämpfer im Drama, als beherrschende Persönlichkeit stärker herausgearbeitet. Doch heben insbesondere die „tapfere und edle germanische Art" der Königin, aber auch Struensees Wahrheitsfanatismus und selbstloses Wollen, das Stück hinaus über bloß höfisches Intrigenspiel in jene Höhe, wo uns das Geschick großer Menschen erschüttert und das Bewußtsein, daß das reine, wahrhafte Gefühl in einer Welt der Konvention, Mißgunst und Herrschsucht keinen Platz hat.

Auch die Aufführung hatte dem Wunsche des Dichters Rechnung getragen, den Nachdruck auf die Rolle der Königin zu legen. Maria Holst, die man sich vom Wiener Burgtheater verschrieben hatte, konnte sie in idealer Weise verkörpern. Aeußerlich voll Anmut und Liebreiz, weiblich und königlich, besaß sie die Wärme des Organs und die darstellerische Begabung, uns von der Echtheit ihrer Gefühle zu überzeugen. Als dekadenter, halbirrer Dänenkönig bot E. F. Fürbringer eine Virtuosenleistung ersten Ranges. Den Struensee gab Albert Lippert in würdiger und ernster Haltung. Ausgezeichnet war auch Hedda Lembach als Königin-Mutter. Das Drama Erlers und seine vortreffliche Darstellung im Residenztheater unter der Leitung von Willy Meyer-Fürst mit den Bühnenbildern von Georg Heiler hatten außergewöhnlich starken Erfolg. Auch der anwesende Dichter wurde lebhaft gefeiert. Am Schluß konnte man mindestens zwei Dutzend „Vorhänge" zählen.

Dr. Carl Benedict.

Wiederherstellung des Trifels. Die bayerische Regierung hat einen größeren Betrag zur Erhaltung der rheinpfälzischen Burgen, soweit sie in Staatsbesitz sind, zur Verfügung gestellt. Zu diesen vom Staat betreuten Burgen gehört auch der sagenumwobene Trifels, an dem die schon begonnenen Erhaltungsarbeiten nunmehr in größerem Umfang fortgeführt werden können, so daß dieses Kleinod deutscher Burgenromantik vor dem Verfall bewahrt bleibt.

Uraufführung in München. Als nächste Uraufführung eines jungen deutschen Dramatikers ist „Didos Tod", Tragödie von Artur Müller, vorgesehen. Der Autor hat auch eine Bearbeitung von Grabbes „Hannibal" vollzogen, der demnächst ebenfalls durch die Münchener Kammerspiele aufgeführt wird.

Rosa Poppe †. In Zürich starb, 73 Jahre alt, die Schauspielerin Rosa Poppe, die ehemals als Mitglied des Berliner Staatstheaters Weltberühmtheit hatte. Die Verstorbene begann ihre künstlerische Laufbahn in Wien. Von hier ging sie dann nach Berlin, wo sie als Partnerin Matkowskys die erste Darstellerin des klassischen Repertoires wurde. Zu ihren Glanzrollen gehörten Sapphe, Maria Stuart, Medea, Penthesilea, Lady Macbeth, Adelheid, Rhodope, Amalia in Schillers „Räubern" und Kriemhild. Rosa Poppe war die erste Frau, der der Titel „Königlich Preußische Hofschauspielerin" verliehen wurde.

Ihre Vermählung geben bekannt
Erich Müller
Gerda Müller geb. Müller
z. Zt. b. d. Wehrmacht 7. Febr. 1940 Wuppertal-Elberfeld Bornberg 76

Ursula
Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an:
Liesel Hellmann geb. Müller
Willi Hellmann
W.-Barmen, den 6. Februar 1940
Rödigerstr. 29 — z. Zt. St.-Petrus-Krankenhaus †

Peter
Egon Willi
Die glückliche Geburt eines
strammen Stammhalters
zeigen in großer Freude an
Leni Schwabe geb. Panzer
Willi Schwabe z. Zt. b. d. Wehrmacht
Mettmann, den 7. Februar 1940
Weststraße 22 z. Zt. St.-Josefs-Hospital, W.-Elberfeld R9049

Statt jeder besonderen Anzeige
Am Freitag, dem 2. Februar, mittags 13½ Uhr, wurde unsere liebe Schwester, Tante und Großtante
Anna Schmidt
durch einen sanften Tod von ihrem langen, schweren Leiden erlöst.
Sie entschlief in der gewissen Hoffnung des ewigen Lebens.
Die trauernden Geschwister
Elberfeld, Essen, Mölln i. Lbg.
Blankstr. 46
Im Sinne der Entschlafenen hat die Beerdigung in aller Stille stattgefunden.

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes spreche ich meinen tief empfundenen Dank aus. Ganz besonders danke ich Herrn Pastor Preis für seine trostreichen Worte sowie dem Oberbarmer Sängerchor, den Verwandten, Hausbewohnern und Bekannten.
Frau Amanda Weber
W.-Langerfeld, im Februar 1940.
376-34d

Mein Jesus Barmherzigkeit!
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 7 Uhr unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Großtante
Frau Wwe. Fritz Strothmann
Maria geb. Korst
im Alter von beinahe 78 Jahren nach langer Krankheit, gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Ihr Leben war Liebe und Fürsorge für die Ihrigen.
In tiefer Trauer:
Wilhelm Strothmann und Frau Maria geb. Schiele
Fritz Strothmann und Frau Ida geb. Posch
Heinrich Koppelmann u. Frau Margarete geb. Strothmann
und Anverwandte
Wuppertal-Elberfeld (Straßburger Straße 2), Wiesbaden, M.Gladbach, Peckeloh, Versmold, den 6. Februar 1940.
Die feierlichen Exequien sind am Freitag, 9. Febr., morgs. 7.35 Uhr, in der St.-Marienkirche.
Die Beerdigung ist am gleichen Tage, 15 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus.
k391

Vor dem Schlafengehen!
1—2 Perlen am Abend bewirken angenehmen Stuhlgang Dr. Burchards Perlen. 50 St. 85 Pfg., 120 St. M. 1.80. Barmen: Emil Jansen, Str. d. A. Garde 42 und Ludendorffstraße 134. Elberfeld: Rat-Ludendorffstr. 134. Eberfeld: Rathaus-Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1/3.
1961

Bei quälendem Husten und zäher Verschleimung
Katarrhen von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, Asthma kommt es nicht nur auf Lösung u. Auswurf des Schleimes, sondern auch darauf an, das empfindliche Atmungsgewebe weniger reizbar und recht widerstandsfähig zu machen und so die Krankheitsursache zu treffen. Das bezweckt der Arzt, wenn er das bewährte „Silphoscalin" verordnet, über das so viele gute Erfahrungen und Anerkennungen von Professoren, Aerzten, Patienten vorliegen, daß auch Sie „Silphoscalin" voll Vertrauen anwenden können, wenn Sie in solcher Lage sind. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. - Packung mit 80 Tabletten RM. 2.51 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten illustrierten Aufklärungsschrift Sr 206 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.
k47

Ich kaufe laufend jede Menge
Altgold
Uhren - Schmuck - Zahngold
Silbermünzen
zu den gesetzlich. Höchstpreisen
Rob. Werres Sohn
Juwelier • Wuppertal-Barmen
Straße der Alten Garde 20/22
1941

Beim Waschen muß man heute dem Einweichen viel mehr Beachtung schenken. Wer die Wäsche über Nacht in Henko-Bleichsoda einweicht, hat mit dem Waschen halbe Arbeit; sehr stark beschmutzte Wäsche zweimal einweichen!
a330

Stellen-Anzeigen

Nr. 32 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 7. Febr. 1940

Stellen-Angebote

Tüchtiger bilanzsicherer **Buchhalter** der auch mit Kostenrechnung vertraut ist gesucht

Maschinenfabrik
WALTER OSTHOFF
WUPPERTAL-ELBERFELD
Kiesbergstraße 25
a330

Wir suchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt jüngeren
Korrespondenten
mit guten Kenntnissen des Walzeisen-Geschäftes. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter B 331 an die Geschäftsstelle in Barmen. 9913a

Wir suchen jüngeren
Techniker
z. Bearbeitung d. Vorkalkulation u. Arbeitsplanung im Werkzeug- und Vorrichtungsbau, vertraut mit den Fertigungsmethoden f. Blechkonstruktion
Ang. erbet. m. Zeugnisabschr. Gehaltsanspr. und dem früh. Eintrittstermin unter B 339 an die Geschäftsstelle Barmen

Jüngerer Buchhalter
für unsere Mahn-Abteilung gesucht. Angebote mit Alter, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin erbeten
Schulze & Wehrmann,
Wuppertal-Elberfeld, Postfach 545/551. s595

Tüchtige **Färbergesellen** und selbständiger **Kunstseiden-Färber** nach auswärts (ländlich. Bezirk) gesucht. Näh. Otto Leckebusch, (Telephon 54915))204f

Chauffeur
für Lastkraftwagen gesucht
Peter Aug. Lückenhaus
mech. Weberei
Vorzustellen: Wuppertal-Barmen Hatzfelder Straße 14 Tel. 57511
292f

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
2 Kraftfahrer für Lieferwagen
2 Betriebsschlosser
2 Hilfsarbeiter die als Facharbeiter in der Wäscherei angelernt werden sollen
10 Frauen oder Mädchen für leichte Arbeit in Mangel- od. Bügelsaal
5 Frauen zum Einpacken der Wäsche, evtl. f. ½ Tage
eine kräftige Frau über 35 J., die als Waschmeisterin angelernt werden soll. Für verheiratete Frauen ist der Samstag auf Wunsch arbeitsfrei
Mollerus-Waschanstalt, B., Winchenbachstr. 18 Meldung durch das Arbeitsamt 300

Mehrere tüchtige
Dreher und **Schlosser**
zum baldigen Eintritt gesucht. Zu melden bei dem Gefolgschaftsbüro der Fa.
Espenlaub Flugzeugbau
W.-Langerfeld, Spitzenstraße 35
Einstellung erfolgt über das Arbeitsamt
121b

STOCKO
METALLWARENFABRIKEN
WUPPERTAL-ELBERFELD
suchen
perfekte Werkzeugmacher
für Folgeschnitte e27
Meldungen nur über das Arbeitsamt

Lagermeister Kohlenhandlung
energischer Mann, üb. 30 Jahre, ortskundig, mögl. Kraftfahrer, der mit arbeitet u. beste Zeugnisse hat. Ang. u. B 382 a. d. Gst. Ba.

Maler- u. Anstreichergeh.
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (Nicht unter 35 Jahre.)
Gustav Heider
Nd.-Lüttringhaus, Beyenburgerstr. 7 f387

Tüchtiger **Bäckerges.** sofort ges. d3429
Willi Leszinsky, Herzkamp, Bäckerei, Kondit. und Café.

Bäcker-Gehilfe gesucht, Barm., Lüdendorffstr. 112

Metzgerges., der selbständ. arbeiten kann, sof. gesucht. s606
August Steinberg, E., Kölnerstr. 86.

Gärtner, bewand. in Kleintierzucht, für privates Besitztum evtl. in Dauerstellung gesucht Angebote m. Gehaltsanspr. unter B 4465 Gst. Ba.†

Jugendl. Packer, der sich auch f. leichte Stanzarbeiten eign., gesucht. Neue Friedrichst. 5B

Privathaus am Zoo sucht f393
Fensterputzer
Ang. m. Lohnang. unt. E 2098 Gst.

Fenst'putzer und Hilfsarb. sucht Quar, Gesundheitstr. 101.

Kräftiger Arbeiter, evtl. auch älterer Mann, für Hausmeisterarbeit, jede Woche einige Nachmittage f. dauernd gesucht. 9885a
Jäger, B., Sehlhofstr. 5. Ruf 57007.

Kräftiger Arbeiter evtl. auch älterer Mann für Hausmeisterarbeit, jede Woche einige Nachmittage f. dauernd gesucht. Jäger, B., Sehlhofstr. 5, Ruf 570 07. 9934a

Klein-Anzeigen im **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** haben sich seit mehr als 50 Jahren gut bewährt

Elektrogroßhandlung sucht für Abteilung Beleuchtungskörper zum baldig. Eintritt tüchtigen
kaufm. Angestellten
für Versand und Verkauf. Selbstgeschriebene ausf. Angebote erbeten unt. B 337 an die Gesch. St. Barm. 9918a

Möbelstoff-Weberei (im Rheinland) sucht
Zeichner
für Jacq., Mokets u. Epingles. Derselbe muß langjährige Erfahrung in der selbständigen Anfertigung von Musterentwürfen haben und mit der in- u. ausländischen Ausmusterung vertraut sein. Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt. — Selbstgeschriebene Angeb. mit Ansprüchen unter E 1711 an die Geschäftsstelle. e350

Herrenfriseurgehilfe
sofort oder später gesucht. r9033
Kurt Nelskamp,
W.-Elberfeld, Hanemannstraße 32/34.

Für unsere feine
Herren-Maß-Schneiderei
suchen wir per sofort erstklassige
Großstück-Schneider
nach Tarif I. h316
Fritzsche W.-Elberfeld Wall 32

Tüchtiger Abbügler
gesucht. f397
Erich Cramer, Kom.-Ges.,
Herrenkleiderfabrik,
W.-Elberfeld, Hofaue 46.

Tüchtiger
Abbügler und Schneider
sofort gesucht
Einstellung nur durchs Arbeitsamt
HEINR. DÜPPERS
Herrenkleiderfabrik
Hofaue 53 a h808

Tüchtige
Lederstanzer
sofort gesucht. d3438
Otto Reinerth, W.-Vohwinkel,
Buntenbeck 18. Teleph. Dornap 341.

Tücht. Aufpasser (innen)
für glatte Artikel gesucht. Barmen, Winchenbachstraße 16. 312f

Färbergesellen
u. tücht., selbst. 302f
Kunstseidenstrangfärber
der im Färben u. Verarbeiten aller Kunstseidenarten vers. ist, sofort gesucht. W.-Oberbarmen, Rauental Nr. 77a.

Geübter Scherer
für Gerberei in Dauerstellung sofort gesucht. — Angeb. unter E 2093 an die Geschäftsstelle dis. Bl. e27

Lohnriemendreherei
sucht z. Aushilfe einen besonn., zuvl.
Chauffeur
für Lieferwagen. — Angeb. u. B 336 an die Geschst. Barmen. 9920a

Tücht. Dreher u. Maschinenschlosser
gesucht. — Maschinen-Fabrik Peus, Elberfeld, Barmer Straße 52. r9037

Wir suchen sofort mehrere
Dreher
in Dauerstellung, evtl. i. Nachtschicht. Angehörige anderer Berufsarten werden umgeschult. — Zu melden durch das Arbeitsamt Velbert e326
Otto Großsteinbeck, G. m. b. H., Velbert Rhld.

Zuverlässiger, tüchtiger
Heizer
evgl., mit besten Empfehlungen, für Anstalt der inneren Mission sofort gesucht. Angebote unt. E 6519 an die Gst. d. Bl. r9026

Erfahrener Blechschlosser
Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiterinnen, Löterinnen
sofort in Dauerstellung gesucht. — **A. Sartorius,** Unt.-Barmen, Fuchsstraße Nr. 39, Fernspr. 5 87 24. f394

Suche für sofort e181
2 oder 3 ältere tüchtige Bäckergesellen
Fritz Berghaus, Schwelm, Anruf 2503.

Nebenverdienst
durch 14tägliches Bedienen von Zeitschriften-Beziehern mit Inkasso für Elberfeld-Barm. zu vergeben. Stadtkundiger Radfahrer (Mann od. Frau) möge sich für diese Vertrauensstelle sofort schriftl., mögl. mit einer Empfehl. meld. u. E 1706 an Gschst.

Hilfsarbeiter
für Textilfabrik gesucht. 9923a
Carl Klostermann Söhne,
Wuppertal-Oberbarmen, Pfeilstr. 22.

Metallwaren-Fabrik
sucht zum 1. 4., evtl. sofort
kaufmänn. Lehrling
m. Handelsschulbildung oder Obersekundareife. Selbstgeschr. Bewerbungen unt. B 4469 an die Geschst. Barmen. 303f

Lehrling (in)
mit guter Schulbildung, zum 1. 4. 40 gesucht. Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt.
Drogerie E. Müggenburg,
W.-Barmen, Heckinghauserstraße 39.

Kurzwarengroßhandlung sucht für sof. od. spät. ordentlichen
Jungen als Lehrling
für Verkauf und Lager. Ang. mit Lebsl. u. E 6584 an Gst. d. Bl.

Weibl. Angebote

Jüngere Kontoristin
mit Kenntnissen in Sten. u. Schreibmaschine per 1. April oder früher gesucht. Handschriftl. Bewerbungen m. Gehaltsanspr. an: 9911a
Bockmühl & Karthaus,
W.-Barmen, Viktorstraße 28—30.

Druckerei sucht
junge Kontoristin
für alle Büroarbeiten, evtl. ½ Tag. Angeb. unter R 690 an die Filiale bds. Blattes Oberbarmen. †

Tüchtiges, junges Mädchen
von Firma in Mittelbarmen für
Buchhaltg. u. Korrespondenz
für baldigen Eintritt gesucht. — Angebote erbeten unter B 327 an die Geschäftsst. Barmen. 9906a

Verkäuferin
in Vertrauensstell. in Metzgerei gesucht. Angebote an:
Emil Kohl
W.-Elberf., Weststr. 59. r9045

Dentistenpraktikantin
mit abgesch. Schulb., zum April oder früh. gesucht. Wilh. Höner, Dentist, W.-Barmen, Zur Dörnerbrücke 11. †

Friseuse
für sofort in angenehme Dauerst. ges.
Salon Helfe, r9043
W.-Hanemannstr. 91. Teleph. 202 24.

Kinderliebes Mädchen oder Pflichtjahrmädel
ges. für jetzt oder später. Vorzustellen Deutzing, E., Otto-Hausm.-Ring 31.

Bilanzsichere Buchhalterin
vertraut mit allen übrigen Büroarbeiten sowie Steuer-, Bank- u. Lohnwesen, zum baldigen Eintritt gesucht. — Angebote unter B 334 an die Geschäftsst. Barmen

Mädchen u. Frauen
für leichte Textilarbeit
auch zum Anlernen gesucht
Walter Stock & Sohn, W.-Barmen
Untere Lichtenplatzer Str. 10
3071

Verkäuferin
sofort gesucht
Samenfachgeschäft
Röpling & Zörnitz
W.-Ba., Straße der Alten Garde 84
135b

Tüchtige Handnäherin
sucht sofort: s604
M. Römer, W.-Elberfeld
Am Mäuerchen 22.

Perfekte r9041
Seidenbandrollerin sowie Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Langwieler & Siekmann,
W.-Elberfeld, Hamburgerstraße 18.

Wegen Heirat meines jetzigen suche ich ein sehr tüchtiges, einfaches
Fräulein
(kleiner Haushalt), Stütze im Hause, alle Bequemlichkeiten vorhanden.
Frau Erna Ladwig,
Velbert, Blumenstraße 17. Telephon 2601. e325

2 fleißige, ehrliche Hausmädchen
sucht d3432
»Hotel zum Römer«, Hagen i. Westf.

Für mein. neuzeitl. Haush. suche ich z. bald. Eintr. gewandte u. zuverläss.
Hausgehilfin
(Putz- u. Waschhilfe vorhd.) 315f
Frau Margot Heyer,
E., Viktoriastr. 35. Teleph. 3 57 45.

Ich suche für meinen herrschaftlich. Haushalt eine gut empfohl. u. ehrl
Hausgehilfin.
Küchenmädchen, Waschfrau u. Bügelfrau vorhanden. 311f
Frau Werner Schulz,
W.-Barmen, Brahmsstraße Nr. 21, Ruf 6 08 18.

Hausgehilfin
selbständig, kinderlieb, mit gut. Zeugnissen, sofort bezw. 1. März für 4-Personen-Haushalt gesucht. Vorstellung nach tel. Anmeldung 3 32 10. s607

Saubere, fleißige **Hausgehilfin** für ruh. Haush. zu ält. Ehep. gesucht. Ang. unt. E 2097 an die Gst. od. Tel. 355 11. r9034

Suche zum 1. März ältere, in Haushalt erfahrene
Hausgehilfin
wegen Heirat der jetzigen.
Frau H. Frowein,
Elbf., Mozartstr. 50. Teleph. 3 20 61.

Hausangestellte
für halbe Tage gesucht. Elberfeld, Luisenstr. 54, I. s534

Für ruh., gepflegt. Etag.-Haush. mit 1 Kd. für sof. oder spät. jüng., erfahr.
Hausmädchen
gesucht. r395
Frau Grete Boeter,
W.-Barmen, Ferd.-Thunstraße 17, Ruf 5 59 08.

Suche z. baldigen Eintritt zuverläss.
Küchenmdch.
sowie ein zuverlässiges, sauberes
Hausmädch.
f. Geschäftshaush.
Busche,
W.-Barmen, Schuchardstr. 24.†

Für mod., rub. Haushalt (älteres Ehep.) saub., ord.
Hausgehilfin
mit guten Zeugn. für jetzt od. spät. für ganze oder ¾ Tage bei bester Behandlung ges. Zu erfr. Gst. 1184 oder Ruf 268 78. R9047

Jg. Mädchen
f. kl. Etg.-Haush. in angen. Dauerstellung f. ½ od. ¾ Tage ges. Bobwinkel, Flitelb 22, parterre. e110

Tücht., saub. Junges Mädel
für Privathaush. mit 2 Kindern f. sof. gesucht, evtl. Pflichtjahr.
Kondit. Klöckner,
Barm., Rolingswerth 14. 9921a

Junges **Mädchen**
für halbe oder ¾ Tage gesucht. s609
Frau Reckers, E., Augustastr. 24, I. Telef. Nr. 250 72

Weg. Erkrankung meines Hausmädchens suche ich für sofort f396
Aushilfe
Ruf 389 14, Frau Harald Frowein, E., Brillerhöhe 6.

Zuverlässiges Mädchen
in 3-Pers.-Haush. für ¾ Tag gesucht
Unter-Barmen, Adolf-Hitler-Str. Nr. 216, I. R9046

Morgenhilfe
3× wöchentl. od. tägl. für 3-Pers.-Haush. ges. f392
Ang. E 2100 Gst.

Weg. Heirat des jetzigen, saub., zuv. **Mädchen** f. ½ o. ¾ Tage z. 15. 2. ges. Frau E. Wagener, W.-Hanemannst. 59 Tel. 26398. S603

Putzhilfe f. Freitagvorm. gesucht. Schwanenstr. 24, II

Putzhilfe
für 2 Vormittage in der Woche ges. Paffrath, Elberf. Scheibenst. 5. r9038

Suche für vorm. eine tüchtige **Putzhilfe.**
Ang. E 6502 Gst.

Putzfrau
für Mittwochs u. Samstagsvorm. sofort gesucht.
Ruth Wagener,
Laurentiusstr. 31

Putzfrau oder **Morgenhilfe**
sofort oder später gesucht. 786
Mollin,
Barmen, Regerstraße 7. 2. Etage

Putzfrau f. einige Std. in d. Woche ges. Untergrünewalderstr. 24, pt.

Eine saubere **Putzfrau** gesucht.
Frau Claire Hahl
W.-Elberfeld, Bayreutherstr. 71.

1 tücht. Zimmermädchen sowie **1 tücht. Hausmädchen**
zum sofortigen Eintritt gesucht. 304f
Hotel Löwenbräu
W.-Barmen, Am Hauptbahnhof.

Tücht. Mädel od. jüng. Frau
für alle Hausarb zum 15. Februar oder früh. ges. Vorstellung erwünscht. Jugendheimstätte dere N.S.V., Elberfeld, In der Beek 3. r9044

Zeitungs-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen

Stenotypistin
aushilfsw., evtl. halbt. ges. Baubüro „Abag", Siedlung Schellenbeck, † Fernspr. 544 38.

Evangel. Unterneh.
sucht jg. Fräul. f. Schreibm. u. Kontorarb. Nachw. kaufmänn. Lehrj. erw. Handschr. Ang. u. B 4562 Gst. B.†

Junge, tücht. 9915a
Verkäuferin
(Lebensmittel)
z. 1. 3. od. spät. ges., evtl. m. voller Pension. Ang. u. B 4468 Barm.

Wegen Heirat d. jetzigen, tüchtige
Friseuse
gesucht. d3436
Adolf Jacobs, Unna,
Adolf-Hitlerstr. 21.

Näherin
die auch flickt und stopft, f. einmal d. Woche gesucht. Fr. Kal. Hallmann, Wulfrath, Tel. 509. e392

Mädchen
gesucht. f73
Hortmann & Fomm.
Keks- u. Zwieback-Fabrik,
W.-Ronsdorf.

Jüng. Mädch.
für leichte Lagerarbeit gesucht.
Saaten-Krugmann
Elb., Island 16, Tel. 23296. r9021

Lehrfräulein für Büro
z. 1. 4. 40 (od. früh.) ges. Fremdsprach.-Kenntn. erwünscht, aber nicht Bed. Ang. E 6542 Gst. f395

Mädchen
zum 15. 2. f. alle Arbeit ges. s612
Ronsdorferstr. 192

Suche z. 1. März
ält. unabhäng. Frau
zur selbständigen Führung ei. Landhaushalts. Selb. muß Einkochen können und Lust und Liebe zum Garten und zu Geflügel haben. Es kommt nur eine wirkl. Vertrauensperson in Frage. Angeb. u. B 4564 Gst. Ba.†

Alleinst. christl. Fräul. im Alter von 50 bis 55 J. als
Haushälterin
zu 2 Pers. gesucht
Schriftl. Meld. an
Jakob Menge,
Solingen, Theegarten 15. d3437